This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

COUNTWAY LIBRARY
HC 21HA G

0.71

Bd. 1876.

The Gift of
Charles Ammi Cutter,
of Cambridge
(H. C. 1855),
1 January, 1869.

Compendium

der

Hautkrankheiten.

Nebst einer Uebersicht der wichtigsten

Classificationen

und einer

diagnostischen Tabelle der Kopfausschläge.

Von

Dr. Fr. W. A. Berg.

Berlin, 1861.
Verlag von August Hirschwald.
Unter den Linden 68.

Compendium

der

Hautkrankheiten.

Nebst einer Uebersicht der wichtigsten

Classificationen

und einer

diagnostischen Tabelle der Kopfausschläge.

Von

Dr. Fr. W. A. Berg.

Berlin, 1861.
Verlag von August Hirschwald.
Unter den Linden 68.

1869. Jan. 1-
Gift of
Chas. A. Cutter-
(16. 6. 1858.)

BOSTON MEDICAL LIBRARY
IN THE
FRANCIS A. COUNTWAY
LIBRARY OF MEDICINE

Inhaltsverzeichniss.

Erster Abschnitt.

Kurzer Ueberblick über die krankhaften Veränderungen der Haut und ihrer Anhänge.

Seite

I. Secretionsstörungen der Haut 1
II. Ernährungsstörungen der Haut 4
III. Pigmentanomalien der Haut 6
IV. Hypertrophien der Haut 7
V. Krankhafte Zustände der Haare 9
VI. Krankhafte Zustände der Nägel 11
Anhang. Willan's Primitivformen der Hautausschläge 12

Zweiter Abschnitt.

Abriss der speciellen Pathologie und Therapie der Hautkrankheiten.

I. Abtheilung. Oertliche Hautkrankheiten 14
1. Klasse. Parasitische Hautaffectionen 14
a. Pflanzliche Parasiten.
1. Chloasma 14
2. Tinea 15
3. Herpes 19
4. Area Celsi 22

Seite

b. Thierische Parasiten.

5. Scabies ... 23
6. Acariasis et Phthiriasis ... 26
Anhang. Andere thierische Parasiten ... 27

2. Klasse. Oertliche, nicht parasitische Hautaffectionen ... 27
7. Eczema ... 27
7a. Lichen et Strophulus ... 34

II. Abtheilung. Hautkrankheiten, welche mit Allgemeinleiden in Verbindung stehen ... 36

3. Klasse. Specifische Hautentzündungen ... 36
8. Impetigo ... 36
9. Syphilides ... 40

4. Klasse. Rosenartige Hautentzündungen ... 45
10. Erythema ... 45
11. Roseola ... 46
12. Urticaria ... 47
13. Erysipelas ... 49
14. Zoster ... 54

Anhang zur 4. Klasse.

1. Morbilli ... 56
2. Scarlatina ... 56
3. Variola ... 57
4. Variolois ... 57
5. Vaccina ... 57
6. Varicella ... 58

5. Klasse. Haemorrhagische Hautkrankheiten ... 58
15. Peliosis ... 58
16. Purpura ... 60

Seite

6. Klasse. Folliculäre (secretorische) Hautkrankheiten 63
17. Seborrhoea 63
18. Acne 65
19. Mentagra 67
20. Molluscum 68
7. Klasse. Pruriginöse Hautkrankheiten 69
21. Prurigo 69
8. Klasse. Schuppige Hautkrankheiten 72
22. Pityriasis 72
23. Psoriasis 73
9. Klasse. Kachektische Hautkrankheiten 77
24. Ecthyma et Rhypia 77
25. Pemphigus et Pompholyx 79
10. Klasse. Dyskrasien, welche sich in der Haut localisiren 81
26. Lupus 81
27. Elephantiasis Graecorum 85
28. Pellagra 87
29. Ophiasis 89
Anhang zum zweiten Abschnitt. Zusammensetzung einiger in diesem Abschnitte angeführten Mittel gegen Hautkrankheiten 90

Erste Beilage. Uebersicht der wichtigsten Classificationen der Hautkrankheiten ... 94
1. Willan's System, modificirt von Bateman 94
2. Biett's System 95
3. Alibert's zweites System 101

Seite

4. Cazenave's System 102
5. Lebert's Classification 103
6. Hebra's System 106

Zweite Beilage. Diagnostische Tabelle der Kopfausschläge (s. am Ende des Buchs.)

Alphabetisches Register 111

Erster Abschnitt.

Kurzer Ueberblick über die krankhaften Veränderungen der Haut und ihrer Anhänge.

I. Secretionsstörungen der Haut.

A. Störungen der Fettabsonderung.

1. Verminderte Fettabsonderung. Sie ist eine häufige Folge von Lähmungen (z. B. bei der Elephantiasis anaesthetica). — Scleroma adultorum, Trockenheit und Sprödigkeit der ganzen Körperoberfläche durch verminderte Talgsecretion. — Xeroderma *Will.*, geringerer Grad, partiell oft im Winter an den Händen.

2. Vermehrte Fettabsonderung, Seborrhoea, s. S. 63.

3. Qualitative Veränderungen des Hauttalgs.

Milium; Stockung des abnorm festen Secrets in den dadurch ausgedehnten Drüsenbälgen.

Comedones, Mitesser; Stockung in den Haarbälgen.

Stearrhoea s. Ichthyosis sebacea; Gerinnung des Secrets auf der Hautoberfläche, so dass Borken, Krusten dadurch entstehen.

B. Störungen der Schweissabsonderung.

1. Verminderte Schweissabsonderuug, Anidrosis. Angeboren, mit Disposition zu Rheumatismus. — Partiell in gelähmten Theilen (z. B. bei Hemiplegien, Elephantiasis anaesthetica, cet.) und als Begleiterin anderer Hautkrankheiten (z. B. Eczema, Prurigo, Pityriasis, cet.).

2. Vermehrte Schweissabsonderung, Hyperhidrosis. Sie kommt vor 1) bei turgescirender Haut, z. B. viele kritische Schweisse; 2) bei welker Haut, z. B. die klebrigen, lange stehenden, die Epidermiszellen aufquellenden Schweisse des Hektiker; 3) bei cyanotischer Haut, z. B. in der asphyktischen Cholera; 4) beim Frieselfieber und dem Sudor anglicus (einer im Mittelalter epidemischen Krankheit), wo auf kalter, cyanotischer Haut copiöse Schweisse (Frieselschweisse) auftreten. Dabei findet oft Bildung von Frieselbläschen (ἴδρωα; Sudamina; Miliaria *Will.)* statt, von denen man zwei Formen unterschieden hat:

a) Miliaria alba. Kleine, meist stecknadelknopfgrosse, zarte, helle Bläschen, deren Inhalt kein Serum, sondern Schweiss ist. Sie entstehen an der Mündung der Schweissdrüschen durch Ansammlung von Schweisströpfchen, die nicht abfliessen können, unter der obersten Epidermisschicht; sind also verstopfte und ausgedehnte Schweisscanälchen. Sie treten auf, wenn die Haut lange trocken geblieben war, oft vor der eigentlichen Krise. Häufig im Typhus.

b) Miliaria rubra. Entwickelt sich auf hyperaemischer Haut, meist im Verlaufe anhaltender Schweisse, und ist ein Zusammentreffen von Frieselbläschen mit einer Hautentzündung; die Schweissdrüsen werden hier durch Exsudat verstopft. Häufig beim Sudor anglicus.

Schweisssucht, Ephidrosis, kommt allgemein oder partiell (als Fuss-, Axillar-, Perinaealschweiss) vor und entsteht acut aus inneren Ursachen, chronisch durch Verwöhnung, Warmhalten und vernachlässigte Reinlichkeit der Haut, wobei diese ihren Turgor verliert. Begünstigend wirken Varicositäten (Haemorrhoiden) der betreffenden Stellen.

Bromidrosis, stinkender Schweiss, entsteht durch Beimengung flüchtiger Fettsäuren bei Mitleidenschaft der Talgdrüsen.[1])

3. Veränderte Schweissabsonderung, Parhidrosis.

Haemathidrosis, blutiger Schweiss. Die angeführten Fälle befuhen auf capillären Hautblutungen.

Chromidrosis, farbiger Schweiss.

---

[1]) Man mindert diese Schweisse durch spirituös-aromatische Waschungen (Spir. Melissae, Branntwein u. dgl.) und grosse Reinlichkeit. *Hebra* räth eine Salbe aus Empl. Diachyli (simpl.?), Empl. Lithargyri (compos.?) āā ℥ij, Ol. Amygdalarum q. s. ut fiat Unguentum; die durch Erwärmen erhaltene Flüssigkeit wird mit einem Pinsel in die Fusssohle und zwischen die Zehen gestrichen und mit Leinwandläppchen bedeckt. Sie erhärtet. Nach 2 — 3 Tagen weicht man sie mit lauem Wasser ab und wiederholt das ganze Verfahren 3—4 mal.

II. Ernährungsstörungen der Haut.

1. Anasarca, Oedema, Hautwassersucht ist nie eine selbständige Krankheit.

2. Blutergüsse; a) Petechiae, klein, rund, begränzt

b) Vibices, Ecchymoses, grösser, unregelmässig.

c) Blutaustritt mit Entzündung, haemorrhagische Entzündung, kommt zuweilen bei Pocken, Masern, Scharlach vor. Hierher gehören auch Erythema nodosum, Herpes iris u. a. Vergl. Peliosis, S. 58.

3. Hautentzündungen;

a) diffuse, ohne scharfe Begränzung; aus äusseren Ursachen.

1) erysipelatöse;
2) phlegmonöse;
3) eczematöse oder chronische; mit Abschilferung der Epidermis; zuweilen Bläschen.

b) exanthematische; gesonderte Entzündungsheerde; innere Ursachen.

1) oberflächliche, katarrhalische; kleine rothe Flecken oder Hyperaemie, Bläschen, Pusteln (Masern, Scharlach); zuweilen in Blennorrhoe übergehend (Impetigo).
2) diphtheritische (z. B. Pocken).
3) folliculäre (z. B. Acne).

c) furunculöse; eng begränzt, aber tief; Bildung eines Eiterpfropfs.

1) Hordeolum (Gerstenkorn; Phyma Hordeolum *Fuchs*; Grando; Chalazium).
2) Phyma (Phyma simplex *Fuchs*).
3) Furunculus (Blutschwär; Phyma Furunculus *Fuchs*; Panicula *Celsi*).
4) Carbunculus (Brandbeule; Anthrax; Ignis persicus *Arab.*).
   α) Anthrax malignus (Anthrax contagiosus, septicus; Pustula maligna; schwarze Blatter; Milzbrandcarbunkel).

4. Geschwürsbildung der Haut, Helkose.

Excoriatio, von der Epidermis entblösste Hautstelle;

Erosio, wenn sie in Eiterung übergeht.

Ulceratio, Verschwärung; Substanzverlust der Cutis. Die Geschwüre sind

a) idiopathische, aus äusseren Ursachen entstanden, mit Tendenz zur Heilung.

b) virulente, durch ein Thiergift hervorgerufen, welches sich im Geschwürsgrunde vermehrt und zuletzt erlischt. Tendenz zum Weitergreifen.

c) dyskrasische, durch eine im Körper vorhandene Dyskrasie hervorgerufen; diese setzt ein Exsudat, welches erweicht und ausgestossen wird.

5. Brand der Haut.

III. Pigmentanomalien der Haut.

A. Veränderungen des normalen Pigments.

Albinismus (Leucaethiopia; Leucopathia congenita *Rayer;* Achrome congénial *Alib.*), angeborner allgemeiner Mangel des Pigments des rete Malpighii; milchweisse Farbe der Haut. Die hieran leidenden Personen heissen Albinos (Kakerlaken; Dondos; Blaffards; Nègres blancs).

Albinismus partialis, Mangel des Pigments an einzelnen Stellen. Die Kranken heissen Elsterneger.

Achroma (Chloasma album), acquirirter Schwund des Hautpigments.

(Vitiligo besteht in weissen, unregelmässigen, bisweilen gestreiften Hautstellen, hervorgerufen durch spontane Narbenbilduug.)

Ephelides (Sommersprossen; Lentigines *Biett*), nicht durch den Sonnenbrand entstanden; meist angeboren bei zarter Haut und blonden (rothen) Haaren; im Winter verschwindend oder bleibend.[1])

Lentigines (Leberflecke; Ephelides *Biett;* Chloasma uterinum, gravidarum et amenorrhoicum *Frank;* Ephelis gravidarum *Plenk*). Sie haben keine Beziehung zur Leber oder Galle. Bei Schwangeren, meist juckend und zuweilen sich fein abschilfernd.

---

[1]) *Hebra's* Behandlung der Sommersprossen. Eine Compresse mit Sublimatlösung (Gr. v auf ℥j) wird auf die afficirten Stellen gelegt. Bei heftig werdendem Schmerz entfernt man sie und bestreicht die Stellen mit Fett. Zur Nachkur wäscht man die jetzt fleckenlosen Partien noch 2 mal täglich mit dünner Sublimatlösung (Gr. β auf ℥vj Mandelmilch).

Melasmata sind dunkler.

Spili *Biett* (Naevus spilus s. simplex; Moles), wohin auch einige Signa *Biett* gehören; angeborne, nicht erhabene, gelbliche oder schwarze, oft mit Haaren besetzte Flecke.

B. Fremde Pigmente.

Pityriasis versicolor, durch Pilzbildung. Vgl. S. 14.

Icterus. Gallenfarbstoff in den Epidermiszellen, namentlich den untersten Schichten des rete Malpighii.

Argentosis (Argyrosis), durch langen Gebrauch des Argentum nitricum; ein Silberalbuminat im Corium, welches dadurch anfangs bläulich, nach und nach bronzefarbig, zuletzt ganz dunkel gefärbt wird.

Bronzefarbe (Bronzed skin; Morbus Addisonii), schmutzig-dunkle Hautfarbe; sollte von einer Erkrankung der Nebennieren herrühren *(Addison)*.

IV. Hypertrophien der Haut.

A. Hypertrophien der Epidermis.

Ichthyosis congenita s. simplex. Die ganze Haut Neugeborner ist mit einem Hornüberzuge versehen, der in einzelne Schilder zerbrochen ist. Sind letztere kleienförmig, so nennt man den Zustand auch Pityriasis universalis.

Callus (Schwiele; Tyloma); partielle Hypertrophie der Epidermis zu übereinandergelagerten, fest zusammenhängenden Schichten.

Clavus (Hühnerauge, Leichdorn); dasselbe eng begränzt und in das Corium eingekeilt.

Lichen pilaris *Biett*, regelwidrige Anhäufung der Epidermis oberhalb des Ausführungsganges eines Haarfollikels. Häufig und bedeutungslos.

B. Hypertrophien des Papillarkörpers.

Verlängerung, selbst baumförmige Verzweigung der Cutispapillen; immer mit Epidermoidalhypertrophie verbunden.

Ichthyosis cornea (Fischschuppenkrankheit); über den ganzen Körper verbreitet, ererbt. Die Schweissabsonderung fehlt, dagegen ist die Empfindlichkeit der Haut zuweilen gesteigert. Werden die einzelnen Schilder conisch, warzig, so heisst der Zustand Ichthyosis hystrix (Hystricismus; Dermatokeras; Cornua humana) und die Kranken nennt man Stachelschweinmenschen.[1])

Verruca (Warze; Porrus); dasselbe partiell.

Condyloma (Feigwarze; Feuchtwarze); circumscripte Papillarhypertrophie mit geringer Epidermoidalwucherung.

C. Gefässhypertrophien.

Telangiectasiae. *Biett* nennt die roth oder violett gefärbten Naevi (auch Weinflecke genannt), die braunen, oft mit Haaren besetzten, Signa. Sie sind entweder eben oder etwas hervorragend oder sogar gestielt.

---

[1]) Jede Behandlung ist fruchtlos. *Hebra* empfiehlt Einreibungen mit Schmierseife und darauf folgenden alkalischen Bädern, oft wiederholt, als temporär nützlich.

D. Hypertrophien des Corium.

Elephantiasis Arabum (Pachydermia). Ueber den ganzen Körper verbreitet, gewöhnlich auch das Unterhautbindegewebe betreffend. Sie zeigt sich als eine starke, harte, bleibende Schwellung mit bedeutender Entstellung, namentlich der Gliedmaassen, und ist die Folge von Eczema chronicum, Erysipelas habituale und anderen chronischen Haut-, Zellgewebs- und Lymphgefässentzündungen. Endemisch auf den Antillen und in Brasilien. Hierher gehören

Elephantiasis cruris (Pes febricitans; Lepra malabrica; Elephantenbein) und

Elephantiasis scroti (Sarcocele aegyptiaca, malabrica; Hernia carnosa) als Localformen.

Einige Muttermäler sind kleine Bindegewebsgeschwülste (Sarcome).

E. Hypertrophien der Haarbälge und Talgdrüsen.

Atheroma (Grützbeutel); ausgedehnte Talgdrüse mit grützartigem Inhalt. Es ist oft noch mit dem Ausführungsgange der Drüse versehen.

Molluscum (vergl. S. 68); dasselbe, aber mit Verdickung der Wandungen verbunden.

V. Krankhafte Zustände der Haare.

Diese gehen von der Matrix der Haare, von der Lederhaut und von den Drüsen aus.

a. Mangelnde Haarbildung.

1) Atrichia (Alopecia adnata; Calvities adnata), angeborner Mangel der Lanugo, der Kopf-, Scham- und Barthaare.

2) Calvities, Ausfallen der Haare aus natürlichen Ursachen, z. B. im Greisenalter.

3) Defluvium capillorum, Ausfallen der Haare aus inneren krankhaften Ursachen (z. B. Typhus, Syphilis). Die Haare kehren wieder, weil die Bälge bleiben.

4) Alopecia (Ophiasis; Madarosis), Ausfallen der Haare aus örtlichen Ursachen, Krankheiten der Kopfhaut (z. B. Erysipelas). Hierher gehören u. a.

Alopecia circumscripta (s. S. 22).

Herpes capillitii, durch Pilzbildung. Die Haare kehren wieder. (S. S. 21.)

Tinea (s. S. 15), ebenfalls durch Parasiten. Hier werden meist die Haarbälge zerstört und die Kahlheit bleibt.

b. Vermehrte Haarbildung.

1) Polytrichia, angeboren.

2) Trichauxe (Hypertrophia pilorum; Hirsuties acquisita), erworben.

c. Veränderte Farbe der Haare.

Auf pigmentlosen Hautstellen (z. B. beim Albinismus) wachsen gewöhnlich helle Haare; doch können hier auch gefärbte wachsen; umgekehrt können auch helle Haare auf gefärbten Hautstellen stehen.

Poliosis (Canities; Grau- oder Weisswerden der Haare) im Greisenalter.

d. Veränderte Structur der Haare.

Hierüber ist wenig bekannt.

e. Plica polonica.

Dieser Zustand (Weichsel-, Wichtel- oder Judenzopf; Trichoma; Lues sarmatica; Cirrhagra; Koltun der Polen) besteht in einer Verfilzung der Haare, durch mangelhafte Haarpflege hervorgerufen und meist durch Vorurtheil gepflegt. Es ist durchaus kein dyskrasisches Leiden.

VI. Krankhafte Zustände der Nägel.

Sie beruhen auf krankhaften Processen der Matrix und des Nagelbetts; im ersteren Falle zeigen sie sich auf der Oberfläche des Nagels, im letzteren an der unteren Fläche.

Onychia. Entzündungen und Eiterungen im Bett des Nagels, welcher ausgestossen wird. Ein neuer Nagel bildet sich, welcher missgestaltet ist, wenn das Nagelbett zerrissen war.

Onychogryphosis (Gryphosis; Onychauxe; Hypertrophia unguium). Bei krankem Nagelbett häuft sich eine poröse oder lamellöse Hornmasse an, die den Nagel abhebt, wölbt und klauenartig gestaltet. Wird von manchen älteren Aerzten noch jetzt für das untrügliche Zeichen einer supponirten herpetischen Dyskrasie angesehen.

Onychomycosis, Erkrankung der Nägel durch Pilze (z. B. bei Herpes und Tinea). Nur der freie Rand des Nagels erkrankt, erscheint rissig und zeigt weisse oder gelbe Streifen und Punkte (Pilzsporenanhäufungen).

Anonychia, angeborner Mangel der Nägel.

Onychatrophia (Scabrities: Nagelschwund), erworben.

Anhang.

Willan's Primitivformen der Hautausschläge.

Da die Namen der Willan'schen Primitivformen im folgenden Abschnitt häufig gebraucht werden, so ist ihre kurze Erklärung hier geboten.

1. **Exanthemata.** Acute, meist von Fieber begleitete Hautentzündungen.

2. **Vesiculae, Bläschen.** Kleine, kreisförmige Erhebungen der Epidermis, die ein helles, farbloses, oder undurchsichtiges, weissliches, zuweilen perlfarbiges Serum enthalten. Sie sind oft von einem rothen Hof (Halo; Areola) umgeben.

3. **Bullae, Blasen.** Entzündliches Exsudat unter der abgehobenen Epidermis; grösser als die Vesiculae.

4. **Pustulae, Pusteln, Eiterblasen.** Kleine, scharf begränzte Geschwülste, in einer Ansammlung eitrigen Entzündungsproductes unter der aufgehobenen Epidermis bestehend. Formen sind:

a. Phlyzacium. Grosse Pustel mit runder, harter Basis, lebhaft roth, welche beim Vertrocknen einen dicken, harten Grind von dunkler Farbe setzt (z. B. die Ecthymapusteln).

b. Psydracium. Kleine, oft unregelmässig begränzte Pustel, welche nur eine geringe Erhebung der Epidermis bedingt und mit einem dünnschichtigen Schorfe endigt.

c. Achor. Kleine, runde, zugespitzte Pustel, oberflächlich; enthält Eiter von der Farbe und Consistenz

durchgeseihten Honigs. Bildet nach dem Oeffnen einen dünnen, braunen oder gelblichen Grind.

d. Favus. Grössere, platte Pustel, oft unregelmässig begränzt; enthält einen dicken Eiter, der schnell eintrocknet und eine dicke, zellige, gelbe, halbdurchsichtige Kruste bildet, zuweilen mit becherförmiger Centraldepression.

5. Papulae, Papeln. Kleine, resistirende Erhöhungen ohne flüssigen Inhalt, juckend; zuweilen Schwellungen der Hautpapillen, zuweilen wirkliche Erhabenheiten der Haut.

6. Squamae, Schuppen, Schüppchen. Chronische Hautentzündungen mit Bildung von unorganisirten, blättrigen, graulichen, trocknen, mürben Schuppen oder Schüppchen (krankhafter Secretion der Epidermis), welche auf Erhabenheiten befindlich sind.

7. Tubercula, Knötchen. Grössere oder kleinere feste, bleibende, umschriebene Geschwülste.

8. Maculae. Färbungen oder Entfärbungen der Haut in Form von Flecken, von Veränderungen des Pigments abhängig.

9. Excrescentiae, Vegetationes. Hypertrophien einzelner Theile der Haut.

10. Pomphi, Quaddeln. S. Urticaria S. 47.

11. Phymata, Knollen. Rundliche oder unregelmässige, gewöhnlich grosse und feste Geschwülste im Unterhautzellgewebe.

(**Bemerkung.** Serpigo wurde früher jeder von einer Stelle verschwindende und auf eine benachbarte wandernde Hautausschlag genannt, im Gegensatz zur stabilen Impetigo.)

Zweiter Abschnitt.

Abriss der speciellen Pathologie und Therapie der Hautkrankheiten.

Nach *F. v. Bärensprung's* Classification.

I. Abtheilung.

Oertliche Hautkrankheiten.

1. Klasse. Parasitische Hautaffectionen.

a. Pflanzliche Parasiten.

1. Chloasma.

Synon. Pityriasis versicolor *Will., Biett u. A.;* Chloasma vulgare *Fuchs;* Ephelis hepatica *Plenk.*

Sympt. Hellbräunliche oder gelbe Hautstellen, stets bestäubt oder schilfrig von der sich abstossenden Epidermis. Anfangs klein, später sich rund oder unregelmässig ausbreitend, von der Brust auf den Bauch übergehend. Nur auf bedeckten Körperstellen, doch nie auf den Extremitäten. Geringes Jucken, in der Bettwärme gesteigert. Die Flecke liegen in der oberflächlichsten Hornschicht und lassen sich abkratzen, werden daher von Unkundigen leicht für Schmutz gehalten. Rein locales Uebel. Contagiös.

Mikroskop. Char. Die Flecke bestehen aus kleinen, unverästelten und ungegliederten Pilzfäden (Microsporon furfur) mit runden Pilzsporen, welche zwischen den Epidermiszellen unregelmässig und in grosser Menge verbreitet sind.

Aetiol. Uebertragung des Pilzes durch Ansteckung. Kinder werden selten befallen.

Progn. günstig.

Behandl. Die erkrankten Hautstellen werden täglich einige Male mit schwarzer Seife eingerieben, um die oberste Hornschicht abzuweichen, darauf abgewaschen und mit einem der folgenden, die Parasiten zerstörenden, Mittel bestrichen: α) Weisse Praecipitatsalbe; β) Terpenthinspiritus; [γ) Tinct. Veratri; δ) Sublimatlösung (Gr. β auf ℥j)]. Die Kur dauert 14 Tage. — *Lebert* empfiehlt Schwefelbäder (℥iv Kalii sulphurati auf 1 Bad); 3—4 Bäder sollen vollkommene Heilung bewirken.

2. Tinea.

Synon. Porrigo lupinosa *Will.* et *Schönlein;* Porrigo favosa *Biett* et *Cazen.;* Tinea favosa *Alib.;* Tinea lupinosa *Ali Abbas;* T. sicca; T. sicca incurabilis; T. corrosiva *Paré;* Favus *Hebra, Lebert, cet.;* Favus vulgaris *Fuchs;* Scabies capitis lupina *Plenk;* trockner, bösartiger, ansteckender Kopfgrind; fälschlich Erbgrind.

Sympt. Der Ausschlag beginnt fast immer auf der behaarten Kopfhaut. Anfangs stecknadelknopfgrosse, kreisrunde, trockne, zerreibbare, schwefelgelbe Borken, oben in der Mitte napfförmig vertieft, unten glatt und convex

(Krebssteinen ähnlich); sie lassen sich leicht abheben, da sie nur am Rande von Epidermisschuppen oder dünnen Krusten gehalten werden (während die Borken von Pusteln, z. B. Impetigo, fest haften, auch eine unregelmässige, rauhe Unterfläche aufweisen). Nach dem Abheben zeigen sie die Oeffnung einer flach-trichterförmigen Grube (Mündung eines Haarbalgs), die sie beim Wachsen noch mehr ausdehnen. Sie sind von Anfang an trocken (nie pustulös) und zerbröckeln später. Die Tinea dehnt sich nach und nach über den ganzen Kopf aus, indem die einzelnen Borken entweder getrennt bleiben (Tinea disseminata), oft rosettenförmig, oder zu einer Kruste zusammenfliessen (T. confluens). Mitunter geht sie auf Hals, Rumpf, Genitalien (Eichelkrone) über. Zugleich steigt sie in die Haarbälge selbst herab und zerstört sie; die Haare fallen aus und wachsen nicht wieder. An diesen Stellen neigt sich die Tinea dann zur Heilung, kriecht aber auf benachbarte Hautstellen, ohne sich an die Haarbälge zu halten. Mässiges Jucken. Bei längerer Dauer werden die Kranken traurig, scheu; selten tritt Hektik dazu; meist bleibt das Allgemeinbefinden ungestört. — Contagiös.

Mikrosk. Char. Die Grinde bestehen aus rasenartig an einander liegenden, ungegliederten, aber verästelten, schwefelgelben Pilzfäden (Achorion s. Oidium Schoenleinii), mit unregelmässigen Gruppen von Sporen und wenigen Epidermiszellen gemengt. Der Sitz ist erstens der obere Theil der Haarbälge bis zur Mündung der Talgdrüsen, von deren Secret der Parasit lebt (?), und zweitens die Oberfläche der Cutis.

Aetiol. Die alleinige Ursache der Tinea sind die Pilze, die durch Impfung auf ganz gesunde Individuen übertragen werden können; am leichtesten wuchern sie auf der behaarten Kopfhaut und in den Nägeln, die alsdann quergestreift erscheinen und am freien Rande abblättern; zwischen den Nagellamellen bemerkt man gelbe Punkte (Pilze). Endemisch in armen und Malaria-Gegenden.

Progn. Die Krankheit ist sehr hartnäckig, dauert oft Jahre lang und hinterlässt eine unheilbare Kahlheit.

Behandlungsmethoden. α) Pechkappe (Calotte). Die Haare werden kurz geschnitten, die Borken (durch Oel oder Kataplasmen) erweicht und entfernt. Sodann wird ein Pechpflaster über den ganzen Kopf gelegt und nach 24 Stunden mit sämmtlichen daran klebenden Haaren abgerissen. — Bedenklich und sehr schmerzhaft.

β) Modificirte Calotte. Erweichung und Ablösung aller Grinde; Abrasiren der Haare; Aufkleben von dreieckigen Stücken frisch bereiteten und erwärmten Pechpflasters, deren Spitzen auf dem Scheitel zusammenstossen; allmähliches Abreissen nach 48 Stunden mit den Haaren; Wiederholung der Procedur auf den noch nicht völlig enthaarten Stellen. Hierauf Einreibungen mit weisser Praecipitatsalbe 2—3 Wochen lang. Nöthigenfalls (selten) Wiederholung des ganzen Verfahrens. — Statt der weissen Praecipitatsalbe wird (weniger erfolgreich) auch eine Salbe von Kockelskörnern (s. S. 93), eine Sublimatlösung oder *Désault's* Mixtur (s. S. 90) benutzt. — Gute Methode.

γ) Methode der Gebrüder Mahon. Haare kurz geschnitten, Grinde durch Kataplasmen erweicht und entfernt;

Reinigung des Kopfes mit Seifenwasser. Alsdann jeden zweiten Tag Einreibung des Unguent. epilatorium (s. S. 92), 8—14 Tage lang; an den freien Tagen sanftes Auskämmen der leicht ausfallenden Haare. Darauf Bestreuen mit dem Pulv. epilat. (s. S. 91), welches bei lebhaftem Schmerz wieder abgekämmt werden muss; Kämmung am folgenden Tage. Dann neue Einreibungen mit allmählich stärker zu verschreibender Salbe. Nach 2 Monaten (vom Anfang) nur noch wöchentlich 2 Einreibungen, mit sanftem Kämmen abwechselnd, bis alle Hautröthe verschwunden ist. — Gute Methode.

δ) Hebra's Methode. Wiederholtes Aufgiessen von Mandel- oder Leinöl, abwechselnd mit erweichenden Kataplasmen. Entfernung aller Grinde nach 1—2 Stunden. Hierauf Auflegen von Heftpflasterstreifen und vorsichtiges Abziehen derselben, oder Streichen der Haare über einen Messerrücken, wodurch alle gelockerten ausgezogen werden. Gleichzeitig tägliche Waschungen mit warmem Seifenwasser und Abbürsten des Kopfes, Monate lang fortgesetzt. — Wenig zeitraubend und milde, doch vielleicht unsicher.

ε) Schrämli's Behandlung. Entfernung der Borken und Abrasiren der Haare. Kalte Umschläge bis zur völligen Beseitigung der Entzündung der Kopfhaut. Alsdann schwefligsaure Räucherungen: Ein Steingutschälchen mit einem Stückchen brennenden Schwefels wird auf den Kopf gestellt, von diesem durch einen platten Schwamm getrennt; darüber wird eine trichterförmige Papierdüte, die auch die Ohren einschliesst, gestülpt und um den Kopf herum fest gebunden. Eine Räucherung von einstündiger Dauer wird 1—

2 Monate lang täglich angestellt. Wird die Haut spröde, so reibt man Oel oder Glycerin ein. — Sichere Methode.

ζ) Römische Methode. Scarificationen der Kopfhaut nach Entfernung der Grinde. — Unsicher.

η) Andere Enthaarungsmittel. Rusma Turcarum (s. S. 91); bleibt einen halben Tag liegen; ziemlich sicher. — *Cazenave's* Salbe (s. S. 92), messerrückendick aufgestrichen, 24 Stunden liegen bleibend. — Jodschwefelsalbe (s. S. 93), nur frisch bereitete. — *Jasser's* Salbe (s. S. 92).

3. Herpes.

Unter diesem Namen werden hier alle die Hautkrankheiten zusammengefasst, welche durch einen eigenthümlichen Pilz (Trichophyton tonsurans *Malmsteen*) hervorgerufen werden und durch die verschiedene Reizbarkeit der Haut und die Localität verschiedene Formen annehmen.

Sympt. Rothe, runde Flecke, die sich centrifugal ausbreiten, während die Mitte blasser wird. Die dadurch entstehenden Ringe zerfallen zuletzt in Segmente. Benachbarte Ringe confluiren oft und bilden Rosetten. Die erkrankten Stellen können mit Schüppchen, Papeln, Bläschen oder Pusteln besetzt sein. — Rein locales Uebel; contagiös; juckend. Allgemeinbefinden ungestört.

Mikrosk. Char. Das Trichophyton besteht aus gegliederten und verästelten Fäden mit Sporen, dringt in alle Schichten der Epidermis bis zum rete Malpighii und löst sie zu Staub auf; geht auch auf die Haarwurzelscheiden und die Haare selbst über, die es zersplittert, indem es in sie der Länge nach hineinwächst, und befällt ebenfalls die

Nagelsubstanz. — Bei Pferden und Rindern kommt es auch vor und kann von diesen auf Menschen übertragen werden.

Eintheilung: 1) nach der äusseren Erscheinung.

a) **Herpes squamosus s. furfuraceus** *(Synon.:* Pityriasis rubra *Will.* et *Biett;* Lichen simplex *Fuchs;* Mehlflechte; einfache Schwinde). Kleienförmiges Abschilfern auf den gerötheten Stellen.

b) **Herpes papulosus** *(Synon.:* Lichen circumscriptus *Will.;* Lichen gyratus *Biett;* Papula rotunda *Celsi).* Kleine Papeln, die sich abblättern, auf den sehr weit, oft in Windungen, ausgebreiteten rothen Flecken und Ringen.

c) **Herpes vesiculosus** *(Synon.:* Herpes circinnatus *Will.* et *Biett*; Herpes serpigo *Turner;* Formica ambulativa; Ringwurm; Ringelflechte; Schwindflechte). Kleine Bläschen auf den Ringen, abortiv zu Grunde gehend oder berstend und einen dünnen, blättrigen Grind hinterlassend.

d) **Herpes pustulosus** *(Synon.:* Impetigo figurata *Will., Biett, cet.;* Herpes *Cullen).* Kleine, von Haaren durchbohrte Pusteln auf den Ringen, welche sich öffnen und dicke, gelbe, sehr mürbe Krusten hinterlassen. Letztere lösen sich und zeigen eine rothe, gespannte Haut mit kleinen Schrunden, welche Serum aussickern lassen; durch dessen Vertrocknen werden wiederum Krusten gesetzt. Dauer 2—4 Wochen. Zuweilen sind die Krusten sehr dick (Impetigo scabida *Will.* et *Biett;* Herpes crustaceus; Lepra crustacea *vet.;* Lepra scabiosa *Plenk;* Serpigo diffusa *Fuchs;* fressender, wandernder Grind) und von dem Ansehen der Baumrinde. Gewöhnlich im Gesicht, doch auch auf den Extremitäten.

2) nach der Localität.

e) **Herpes capillitii** (*Synon.:* Porrigo scutulata *Will., Biett, Cazen., Schönlein;* Herpes tondens s. tonsurans; Tinea annularis s. fondens; Favus scutiformis *Alib., Fuchs;* Phytoalopecia *Lebert;* Teigne tondante; schüssel-, schild-, münzförmiger Kopfgrind). Auf den behaarten Körpertheilen, besonders dem Kopfe, entstehen runde Flecken, auf denen die Haare mit der Länge einiger Linien abbrechen; sie sind mit Schuppen, Knötchen oder Pusteln bedeckt; jedes Knötchen ist von einem Haar durchbohrt (dessen Balg der Ausgangspunct der Entzündung ist). Die Pusteln bilden trockne, mürbe, graulich-gelbe Krusten. Haare trocken, leicht herauszuheben, doch wiederkehrend. Geringes Jucken.

f) **Herpes inguinalis**, ein rother, mit Schüppchen, Knötchen und Bläschen bedeckter Ring um das Scrotum, der sich auf die Schenkel herunterzieht; fälschlich Haemorrhoidalflechte genannt.

g) **Herpes unguium**. Die Nägel werden rissig, bekommen Querstreifen, blättern sich ab und zeigen zwischen den Lamellen eine weisse, pulverige Masse (die Pilze). Entsteht meist durch Kratzen beim Herpes capillitii.

Aetiol. Herpes entsteht nur durch Uebertragung des Pilzes, ist ein rein lokales Uebel und steht mit keiner Dyskrasie in Verbindung.

Progn. günstig.

Behandl. Einreibungen von weisser Praecipitatsalbe wirken am sichersten. Empfohlen sind noch: Umschläge mit Sublimatlösung (Gr. β—j auf ℥j); — *Schrämli's* Räucherungen (s. Tinea S. 18) bei Herpes capillitii; — *Caze-*

nave's Methode: Abends Einreibungen mit Tanninsalbe (ʒj auf ℥j), Morgens Waschungen mit Lösung von Kali carbonicum oder Borax (3β—j auf ℥j); — Dampfdouchen etc. — Epilation behaarter Stellen ist unnöthig. — Die kranken Nägel lässt man in Sublimatlösung längere Zeit hindurch baden und oftmals kurz verschneiden. — Volksmittel: Bestreichen mit Dinte.

4. Area Celsi.

Synon. Porrigo decalvans *Will.;* Alopecia circumscripta.

Sympt. Es entstehen einzelne kleine, glatte, runde Flecke auf dem Kopfe, von denen plötzlich alle Haare ausfallen. Die Stellen erscheinen durch das Fehlen der Haarwurzeln ungewöhnlich weiss. Schüppchen, Bläschen u. dgl. fehlen. Die Flecke wachsen, neue kommen dazu und endlich kann der ganze Kopf, ebenso der Bart, Augenbrauen, Leib kahl werden. Die Haare wachsen nach Monaten oder Jahren wieder. — Runde Flecke nannte *Celsus* Alopecia, längliche und geschlängelte Ophiasis. — Die Contagiosität ist zweifelhaft.

Aetiol. Gruby und *Remak* wollen dichotomisch verzweigte Pilzfäden gefunden haben. — Kinder sind mehr disponirt, als Erwachsene.

Progn. bei Kindern günstiger.

Behandl. Einreibungen von Leberthran, Fett oder Glycerin und weisser Praecipitatsalbe. — *Cazenave* u. A. empfehlen topische Excitantia.

b. Thierische Parasiten.

5. Scabies.

Synon. Psora; Krätze; Gale.

Sympt. 1) Wandelbar sind Bläschen, Pusteln (fette Krätze), Knötchen, Geschwüre (durch Aufkratzen der Pusteln), die gewöhnlich am Handgelenk, dann an den Fussknöcheln, zwischen den Fingern und Zehen, im Ellenbogen, der Achsel, der Kniekehle, der Inguinalgegend, am Penis erscheinen. In sehr vernachlässigten Fällen findet man Krusten (Scabies crustosa s. Norwegica), selbst auf Hals und Gesicht. — 2) Pathognomonisch ist die Krätzmilbe (Acarus s. Sarcoptes scabiei; Sarcoptes hominis), welche am Ende kleiner, 1—3 Linien langer, gewundener Gänge als weisser oder dunkler Punct gefunden wird. Die Gänge sind in ihrer oberen Platte leicht zerklüftet oder zerrissen und oft von etwas dunklerer Färbung, als die Epidermis; sie kommen meist an den Händen, namentlich den Seitenflächen der Fingergelenke und der Volarfläche des Handgelenks, doch auch an den Füssen und Genitalien vor, und nur in ganz veralteten Fällen verbreitet sich die Milbe über den ganzen Körper und bildet dann mit ihren abgestorbenen Leibern die Krusten. — 3) Sehr starkes Jucken, besonders in der Bettwärme. — 4) Contagiosität.

Biett beschreibt eine Scabies papuliformis, lymphatica, purulenta und cachectica.

Aetiol. Die alleinige Ursache der Krätze ist der Sarcoptes scabiei; die verschiedenen Formen sind durch die verschiedene Reizbarkeit der Haut bedingt. Die weibliche

Milbe legt täglich 2 Eier; die Jungen sind in 8 Tagen wieder zeugungsfähig. Die männliche Milbe ist kleiner und macht nur flache Grübchen unter der Epidermis. Nur lebende Milben erzeugen den Anschlag, niemals aber todte oder der ausgepresste Saft. Die Ansteckung erfolgt bei Nacht am leichtesten, weil sich alsdann die Milben zur Begattung auf die Oberfläche der Haut begeben. — Auch Pferde und Hunde beherbergen die Milben und können anstecken.

Behandl. Die Epidermis muss aufgelöst oder aufgerissen und dann die Milbe getödtet werden. Die hauptsächlichsten Methoden sind:

α) Alte Methoden. Innerlich und äusserlich Schwefel. Ersteres ist unnütz, letzteres wirkt rein mechanisch; unsichere Kur. Man gebrauchte das Ung. sulphuratum simplex (s. S. 93) oder das Horn'sche Liniment (s. S. 90).

β) Englische Methode. Bad; Zimmertemperatur von 26—28° R. Pat. liegt nackt in wollenen Decken und wird 2—3 mal täglich mit Bazin's Krätzsalbe (s. S. 92) eingerieben. Dauer der Kur 4—5 Tage. — Lästig und wegen der hohen Temperatur bedenklich.

γ) Schnellkur von Hardy in Paris. Halbstündige Einreibung des ganzen Körpers mit grüner Seife (℥iv); einstündiges warmes Bad (28° R.) unter fortgesetztem Reiben und Waschen; dann intensive halbstündige Einreibung von Helmerich's Krätzsalbe (s. S. 92), von der etwa ℥ij—iij gebraucht werden; neues Bad. — Sichere Kur. Zuweilen werden dadurch aber Excoriationen bewirkt. Bei stark entzündeter Haut nicht anzuwenden.

δ) Fischer-Helmtag'sche Kur. Dasselbe Verfahren, nur wird statt der Salbe eine Lösung von Kali causticum (ʒβ auf ℥vj) mit Wergbündeln eingerieben. — Sicher, doch sehr schmerzhaft und oft chronische Hautentzündung zurücklassend.

ε) Methode der Berliner Charité *(v. Bärensprung)*. Halbstündige Einreibung von schwarzer Seife; halbstündiges Bad von 28° R.; dann Waschungen Morgens und Abends mit Terpenthinspiritus. Dauer der Kur 3—4 Tage. — Sicher und wenig lästig.

ζ) Hebra's Methode. Bad; dann 2 Tage lang Morgens und Abends Einreibung von Hebra's Krätztinctur (s. S. 91), wobei der Kranke im Bett liegt; die eingeriebenen Stellen werden in Leinwand gehüllt. Nach 24 Stunden sorgfältige Waschung (Bad). — Können die Kranken nicht liegen, so lässt man Abends die kranken Stellen einreiben und sorgfältig einhüllen; Morgens Seifwaschung und Bad. Dauer mehrere Tage. Darauf noch öftere Bäder.

η) Schrämli's Behandlung. Halbstündiges warmes Bad; Einreibung des ganzen Körpers (ausser Gesicht und Kopf) mit Schrämli's Krätzsalbe (s. S. 92); Einhüllung des nackten Kranken in ein leinenes Tuch, das mit einer wollenen Decke umgeben ist, 20 Stunden lang; während dessen 3—4 neue Einreibungen. Zimmertemperatur stets 20° R. — Hierauf Reinigung mit warmem Kleienwasser. — Das oft zurückbleibende Eczem wird in den nächsten 2—3 Tagen durch warme Kleienbäder und Einreibungen mit Kalkliniment oder Glycerin behandelt.

θ) Andere Methoden. Salbe von Insectenpulver (1:2)

unsicher. — Spiritus unsicher. — Spiritusdämpfe umständlich und gefährlich.

Nach jeder Krätzkur müssen die Kleider des Kranken desinficirt werden. Dies geschieht durch trockne Wärme zwischen 30 und 60° R.

6. Acariasis et Phthiriasis.

a. Acariasis, andere, durch Milben hervorgerufene krankhafte Zustände der Haut. — Von anderen Milben sind die hauptsächlichsten: 1) Acarus folliculorum (Haarsackmilbe), lang und schmal, achtfüssig, träge, sehr klein; in gesunden und kranken Haarsäcken, Comedonen u. s. w.; auch bei Hunden. — 2) Leptus autumnalis (Stachelbeermilbe); im Gras, auf Stachelbeeren; klein, roth; bewirkt auf der Haut einen der Urticaria ähnlichen Ausschlag. — 3) Ixodes ricinus (Holzbock), in Kieferwäldern; gräbt sich in die Haut ein und erzeugt wallförmige Anschwellungen. — 5) Dermatonyssus avium (Vogelmilbe); besonders auf Hühnern; bewirkt bei Menschen einen heftig juckenden Ausschlag, der aber in einigen Tagen von selbst verschwindet. — 5) Dermatodectes equi und andere Räudemilben haften beim Menschen nicht lange. — 6) Mehrere Species von Symbiotes (Ursache der Fussräude der Pferde und Rinder) bewirken einen pustulösen, juckenden Ausschlag, vermehren sich aber beim Menschen nicht.

b. Phthiriasis, die Anwesenheit von Läusen auf dem menschlichen Körper. Die Läusearten sind: 1) Pediculus capitis (Kopflaus); sie lebt nur auf dem Kopfe des

Menschen. — 2) Pediculus vestimenti (Kleiderlaus), lebt auf dem ganzen Körper, vermehrt sich oft rapide bei tabescirenden Menschen, wurde in diesem Falle früher Pediculus tabescentium genannt und gab Veranlassung zu der Fabel von der Läusesucht. — 3) Pediculus pubis (Filzlaus), in den Schamhaaren und denen des Bauches, der Schenkel, der Achselhöhlen, im Schnurrbart, in den Wimpern; nie in den Augenbrauen und Kopfhaaren.

Behandlung beider Zustände. Die weisse Praecipitatsalbe ist das beste Mittel; dann Terpenthinöl.

Anhang. Andere thierische Parasiten.

Pulex irritans und Pulex penetrans (Flöhe); letzterer in den Tropen, saugt sich oft zwischen den Zehen fest und erzeugt sehr schmerzhafte Geschwüre, die nicht selten brandig werden.

Filaria medinensis (Guineawurm), im Unterhautbindegewebe; ruft zuweilen Abscesse hervor. In Europa nie beobachtet.

Bemerkung. Gegen die Folgen von *Insectenstichen* (Ictus ab insectis) nützen Benetzungen und Einreibungen von Tinct. Arnicae, Ammoniak u. dgl.

2. Klasse. Oertliche, nicht parasitische Hautaffectionen.

7. Eczema.

Unter diesem Namen werden hier alle diffusen, acuten oder chronischen, durch örtliche Ursachen bedingten Hautentzündungen verstanden, welche Bläschen, Papeln oder

Pusteln setzen, die nach ihrem Verschwinden die Haut schrundig zurücklassen, also *Willan's, Biett's u. A.* Eczema, Lichen und Strophulus. Der Uebersichtlichkeit wegen aber erscheint es gerathen, letztere beiden Formen, nach dem Vorgange fast aller Autoren, gesondert zu betrachten.

Das Eczema ist ein juckendes, das Allgemeinbefinden aber im Uebrigen nicht störendes Exanthem. Man unterscheidet: 1) nach dem Verlaufe:

a) **Eczema acutum**. Hierher gehört *Biett's u. A.* Eczema simplex (Hitzbläschen; Hitzblätterchen; falsche Krätze) und rubrum. Unter heftigem Jucken und Brennen entsteht plötzlich eine diffuse Röthung der Haut. Auf der Anfangs glatten Stelle entstehen stecknadelknopf- bis hirsekorngrosse Papeln, an deren Spitze sich bald ein kleines helles Tröpfchen ansammelt und sie in Bläschen verwandelt. Die geöffneten Bläschen ergiessen eine klare, klebrige, oft stark alkalische Flüssigkeit, welche die benachbarte Haut ätzt und in Entzündung versetzen kann. Nach 4—5tägiger Absonderung trocknen die Bläschen ein und hinterlassen kleine dünne Schüppchen, die sich abstossen und durch neue ersetzt werden können. Ende des Processes nach 8—14 Tagen vom Anfang.

b) **Eczema chronicum**. Beginn wie das acute. Neben den ersten Bläschen fahren aber immer neue auf, während jene vertrocknen. Die Haut infiltrirt sich während dessen mit entzündlichem Exsudat, wird dick und bleibt roth; das Exsudat kann sich selbst organisiren. So lange neue Bläschen auftreten, ist die Haut von seröser Flüssigkeit nass. Bei sehr langer Dauer können auch, bedingt durch die

anhaltende Reizung, Pusteln auftreten (Eczema impetiginodes *Will. u. A.)*; sie confluiren, öffnen sich bald, die Flüssigkeit wird dick und bildet gelbliche, weiche, blättrige Schuppen, die abfallend carmoisinrothe Oberflächen zurücklassen. — Zuletzt hört alle Secretion auf; die Haut bleibt roth, verdickt, desquamirend (Eczema siccum). — Das Eczem verschlimmert sich meist im Winter. — Bei grosser Verbreitung treten auch Schleimhautaffectionen dazu, Katarrhe, Husten, Heiserkeit, Diarrhoen, durch Fortpflanzung der chronischen Entzündung auf die Schleimhäute, deren Papillen anschwellen und leicht hypertrophiren. Doch bleibt Verdauung und Ernährung ungestört. — Diagnose zwischen Eczema siccum und Psoriasis. Letztere besteht Anfangs immer in kleinen, discreten Flecken und verschlimmert sich im Sommer.

2) nach Ausbreitung und Sitz:

A. Eczema universale; es ist selten und wird nur nach langem Bestehen des eczematösen Processes beobachtet. Dagegen ist häufig ein grosser Theil der Körperoberfläche befallen.

B. Eczema partiale, und zwar:

c) **Eczema capitis** *(Synon.:* Eczema capillitii; Porrigo furfurans *Will.;* Tinea *Schönlein;* Tinea furfuracea *Alib.;* Tinea porriginosa *Sauvages;* Psydracia Tinea *Fuchs;* schuppiger, kleienartiger Kopfgrind). Auf der gerötheten Kopfhaut fahren Bläschen auf, welche nach dem Bersten und dem Vertrocknen des Inhalts dünne, weisse, trockne, kleienartige Schüppchen hinterlassen, die sich schnell erneuern und bei der geringsten Bewegung abfallen. Diffuse,

unregelmässige Verbreitung über den Kopf und gewöhnlich zugleich über die Ohren (Eczema auriculae) und den Hals. Lebhaftes Jucken. Haare bleiben, werden nur bei längerem Bestehen etwas spärlicher, weil alsdann der Process auf die Haarbälge fortschreitet; die Wurzelscheiden der Haare blättern ab, jedes Haar ist von einer weissen Scheide umgeben (Tinea amiantacea *Alib.*). — Diagnose von Pityriasis capitis. Letztere zeigt weder eine entzündete Haut noch Bläschen oder Exsudation.

d) **Eczema faciei** *(Synon.:* Herpes faciei; Herpes phlyctaenodes *Biett*). Grosse und kleine Bläschen durcheinander, zuweilen von Fieber begleitet, bald sich in gelbgraue Krusten umwandelnd, die schnell abfallen. Es ist ebenso häufig, als das Vorige, und tritt oft mit ihm zugleich auf. Es befällt das ganze Gesicht oder einzelne Theile, als Eczema labiale (Herpes labialis; soll bei Pneumonien prognostisch günstig sein), Eczema palpebrarum, ciliorum, superciliorum, cet. — Gewöhnlich wird es durch den Sonnenbrand hervorgerufen (Eczema solare).

e) **Eczema trunci**. Das Eczem ist selten auf den Rumpf beschränkt, dagegen häufig während der Schwangerschaft oder Lactation, auch ausserhalb dieser Perioden, an den Brustwarzen (Eczema mammae, wunde Brustwarzen), acut und chronisch. Auch am Nabel kleiner Kinder (Eczema umbilicale).

f) **Eczema extremitatum** kommt häufig aus äusseren Ursachen (Metallstaub etc.) an den unbedeckten Theilen vor. Hat es die Matrix der Nägel ergriffen, so werden diese quergestreift, nie aber verdickt oder verkrümmt.

Häufiger an den unteren, als an den oberen Extremitäten, namentlich bei Frauen (wegen der Varices). Oft stark nässend (Salzfluss). Meist an den Handrücken und zwischen den Fingern und Zehen (Eczema manuum et pedum). — Eczema marginatum *Hebra;* scharfrandig; an der oberen inneren Schenkelfläche, dem Mittelfleische, den Nates und dem Scrotum; meist bei Schustern (durch den Sitz in dem ausgehöhlten Holzschemel).

g) **Eczema perinaei** ist häufig (wegen Varicen und Haemorrhoiden: Haemorrhoidalflechte); stark juckend und nässend; sehr hartnäckig. Hierher gehören: Eczema scrotale; es bewirkt oft durch Weiterverbreitung auf den Penis Oedem und Pachydermie (Elephantiasis Arabum); — Eczema penis; — Eczema praeputiale (Herpes praeputialis *Biett;* Herpes progenitalis *Hebra;* Herpes pseudosyphilis *Fuchs*); — Eczema vulvae; bewirkt ebenfalls leicht Hauthypertrophie; — Eczema ani.

Aetiol. A. Veranlassende Ursachen. Aeussere Schädlichkeiten: graue Salbe (Eczema mercuriale, besonders am Scrotum und der Leistengegend); Terpenthinöl; Brechweinsteinsalbe (Ecthyma antimoniale; Exanthema Autenriethii; Autenrieth'sche Pusteln); Lauge (bei Wäscherinnen); andere chemische Reize (bei Apothekern, Chemikern, Droguisten); mechanische Insulte (bei Bäckern zwischen den Fingern und an den Ellenbogen: Bäckerkrätze); Metallstaub (bei Schleifern u. A.); Sonnenbrand (Eczema solare, im Gesicht, auf Ohren, Hals, Kopf, Händen, nackten Füssen); und viele andere äussere Schädlichkeiten bei praedisponirten Personen. — B. Praedisponirende

Momente. 1) Gesteigerte Reizbarkeit der Haut; a) bei Kindern (Eczema infantile s. Strophulus S. 34); b) bei verwöhnter oder unreinlicher Haut. — 2) Varicositäten.

Progn. Die acuten Formen heilen meist schnell, können aber leicht in die chronischen übergehen, wo sie denn sehr hartnäckig und wegen des Juckens lästig sind.

Behandl. 1. Beseitigung der Ursachen; a) der veranlassenden. Abhaltung der äusseren Schädlichkeiten genügt oft. — b) der praedisponirenden. α) Schutz reizbarer Haut durch Einreibungen von Oelen, Glycerin u. s. w. bewirkt oft für sich beim Eczema infantile Heilung. β) Abhärtung verweichlichter Haut durch leichtere Kleidung, kalte Waschungen, Bäder, Douche; Seebäder. Hierdurch werden selbst hartnäckige Fälle beseitigt. γ) Feste Einwickelung varicöser Theile mit chronischem Eczem.

2. Behandlung der Krankheit selbst. Acute Eczeme bedürfen gewöhnlich nur der ursächlichen Behandlung; bei stärkerem Fieber dienen laue Bäder, Fetteinreibungen, kühlende Getränke, milde Abführmittel. *Hebra* macht kalte, aber möglichst trockne Umschläge. — Chronische Formen erfordern eine sorgfältigere Behandlung. a) Behandlung im Stadium der Reizung. Bestreuen mit feingepulvertem (durchgebeuteltem) Amylum, welches mit dem Secret einen Teig bildet; Entfernung der eingetrockneten Borke nach einigen Tagen; nöthigenfalls Wiederholung des Verfahrens. — Einhüllung des Theils in Baumwollenwatte, die, fest angedrückt, mit dem Secret eine mperspirable Decke bildet, unter der die Heilung in 8—10 Tagen vor sich geht. — Umschläge mit schwachen

tonisirenden Metalllösungen (Bleiwasser; Lösung von Gr. j Sublimat in ℥viij Wasser), 3—4mal täglich zu wiederholen. — b) Behandlung des chronischen, trocknen Eczems mit infiltrirter Haut: stärker tonisirende und Reizmittel. Theersalben, und zwar Unguentum ex Oleo cadino, zuerst im Verhältniss wie 1:4, später wie 1:2, 1:1, endlich reines Ol. cadinum. Die kranken Stellen werden 2—3mal täglich bestrichen. — Wo dies nicht ertragen wird, nimmt man Kali causticum in Solution (1:12) als Umschlagwasser, 2—3mal täglich erneut; in den veraltetsten Fällen kann man mit Aetzkali in Substanz oder in concentrirter Lösung (1:2) die von den Krusten befreiten kranken Stellen wöchentlich einmal touchiren und in der Zwischenzeit kalte Umschläge machen lassen. Diese Methode ist sehr wirksam, aber schmerzhaft. — Alkalische Bäder (s. Lichen chronicus S. 35), die man durch Zusatz von ℥j Stärkemehl milder macht. — Schwefelbäder (℥ij—iv Kalii sulphurati für ein Bad). — Hydropathische Anwendung des kalten Wassers; die Compressen werden Tag und Nacht gewechselt oder das ganze Glied eingehüllt. — Douche, zuerst allgemein, später auf die besonders leidenden Theile, kühl (10—15° R.), 5—15 Minuten lang, 1—3mal täglich. Letztere beide Mittel sind sehr wirksam bei veralteten Fällen (Eczema impetiginodes und siccum). — Unguentum e Solutione Fowleri (1—2:8) bei kleinen Hautstellen. — Adstringentia in Umschlägen und Salben (Zinc. sulphur., Alaun, Cupr. aluminat., Sublimat). — Solutio Fowleri innerlich zu 5 Tropfen in Haferschleim oder Althaedecoct 3mal täglich. — Auch unter den bei Varicen anzuwendenden Druck-

verband kann man vortheilhaft mit Theersalbe bestrichene Compressen legen und den Verband täglich 1—2mal wechseln. — Das Eczema praeputiale erfordert grosse Reinlichkeit; Verband mit einer Zinkoxydsalbe (1:8); Erweiterung des Praeputium durch Pressschwamm. Erosionen werden mit Höllensteinlösung (Gr. ij auf ℥j) verbunden.

7A. Lichen et Strophulus.

Die von den Autoren beschriebenen Arten des Lichen (der Knotenflechte) sind eigentlich nur die mit Papeln auftretenden Formen unseres Eczema, mit Ausnahme des Lichen circumscriptus und Lichen gyratus, die wir als Herpes papulosus (S. 20) beschrieben haben.

a) **Lichen simplex** *(Synon.:* Strophulus juvenilis *Fuchs;* Prurigo mitis *var.)* **acutus et chronicus** entspricht unserem Eczema acutum und chronicum, zeigt aber Papeln statt Bläschen. Man hat einen Lichen sparsus, confertus, diffusus, figuratus (orbicularis) u. a. unterschieden. Der acute Lichen hat gewöhnlich auf Hals und Gesicht, der chronische auf Arm und Handrücken seinen Sitz. Unterarten sind:

α) Lichen urticatus, mit grösseren, quaddelähnlichen Knötchen, und

β) Strophulus, unser Eczema infantile. *(Synon.:* Lichen Strophulus; Ansprung; rothes Ausfahren; Hitz-, Schälblätterchen).

1) Strophulus confertus; kleine rothe Knötchen, oft auch Bläschen, von Hirsekorngrösse, in Menge auf entzündeter Basis; auf Gesicht und Händen.

2) Strophulus intertinctus (rother Ansprung der Neugebornen); zerstreute Knötchen, jedes von einem rothen Hof umgeben.

3) Strophulus albidus (weisser Ansprung); weisse Knötchen auf kaum gerötheter Umgebung.

4) Strophulus candidus (Strophulus lenticularis *Fuchs;* linsenförmiger Ansprung); leicht geröthete, etwas grössere Knötchen auf normaler Haut.

5) Strophulus volaticus; arrondirte Gruppen von Knötchen auf verschiedenen Körpertheilen zerstreut. —

b) Lichen agrius *(Synon.:* Papula fera; Flugfeuer); mit heftiger Entzündung der Haut verbunden. Papeln sehr gedrängt, ulceriren an der Spitze, setzen kleine, gelbe, weiche Krusten, später Schuppen. Beständige Erneuerung der Krusten und starke Exhalation. Oft chronisch und Pachydermie hervorbringend.

c) Lichen ruber *Hebra.* Die rothen Knötchen stehen so dicht zusammen, dass sie eine einzige infiltrirte Hautstelle zu bilden scheinen. Sie sind trocken und jedes auf der Spitze von einem Epidermisschüppchen bedeckt. Hartnäckig; selten.

Aetiologie und *Prognose* wie beim Eczema.

Behandlung a) des Lichen acutus. Diät; kühlende Getränke; milde Laxanzen; einfache Bäder. — b) des Lichen chronicus. Blande Diät. Alkalische Bäder (mit ¼—½ ʒ Kali carbonicum, 26° R. warm, 1 Stunde dauernd) oder Schwefelbäder (mit ʒiv Kalium sulphuratum); bei langem Bestehen 10—12 Dampfbäder. — Oertlich Mercurialsalben (z. B. ℞ Calom. ʒj, Adipis ʒj, Camphorae (wegen

des Juckens) ℈j; — oder ℞ Hydrarg. jodati flavi ℈β, Adipis ℥j); Jodschwefelsalben (℈j auf ℥j); Schwefelsalben (℥j auf ℥j Fett mit Kali carbon. 3β). — c) des Lichen agrius. Kühle Bäder, einfach oder alkalisch; kalte Umschläge; milde Abführmittel. — d) sehr hartnäckiger Formen. Arsenik innerlich (Solutio Fowleri zu 1—5 Tropfen 3mal täglich; — oder arsenige Säure in Pillen, z. B. ℞ Acid. arsenicosi Gr. ij, Extr. Liquir. 3j, Pulv. Rad. Liquir. q. s. ut f. pil. No. 60. S. 3—4mal täglich ¼—2 Pillen zu nehmen). *(Lebert.)*

II. Abtheilung.

Hautkrankheiten, welche mit Allgemeinleiden in Verbindung stehen.

3. Klasse. Specifische Hautentzündungen.

8. Impetigo.

Sympt. Der Ausschlag beginnt mit Pusteln, welche flach, unregelmässig sind, gruppenweise auftreten und bald zusammenfliessen. Unter der abgehobenen Epidermis befindet sich der in einem grösseren Umfange entzündete Papillarkörper der Haut, welcher mit eitriger Absonderung bedeckt ist. Die Pusteln bersten nach 3—4 Tagen und hinterlassen excoriirte Hautstellen, welche fortdauern, Eiter abzusondern. Die durch das eintrocknende Secret gebildeten Borken sind dick, grünlich und immer schmierig-feucht durch die an ihrer unteren Fläche fortdauernde Secretion. Nach der Heilung bleiben auch bei langer Dauer des Processes nie Narben oder Pigmentirungen zurück (Unterschied

von Ecthyma). — Dem Verlaufe nach kann man eine Impetigo acuta und chronica unterscheiden. Impetigo mit kleinen Pusteln (wohin namentlich unsere I. capitis und faciei gehören) nennt *Hebra* Impetigo achor; solche mit grossen Imp. psydracia, und unterscheidet bei letzterer Imp. confluens, circumscripta, cet. Localformen sind:

a) **Impetigo capitis** *(Synon.:* Porrigo favosa *Will.;* Impetigo granulata *Biett;* Tinea muciflua *Alib.;* Achor mucosus *Schönl.;* Eczema capitis *Lebert;* Tinea favosa, Impetigo lupinosa *var.;* Favus, Honiggrind *der Alten*; Melitagra, Meliceris *med. aev.;* Achor; nässender, feuchter Grind). Wird zu Anfang gewöhnlich übersehen und man findet grünliche, schmierige Borken (Honigzellen) auf dem Kopfe, zwischen denen man noch einzelne der beschriebenen Pusteln vorfindet. Durch jede Pustel geht ein Haar. Stets sind die Cervicaldrüsen, oft auch kleine Lymphdrüsen unter der Galea aponeurotica geschwollen, die zuweilen abscediren. Mitunter kommen diffuse, in Eiterung übergehende, phlegmonöse Entzündungen vor. Starkes Jucken; durch das Kratzen entstehen kleine Blutergüsse, die die Grinde schwärzlich oder bräunlich färben. Unangenehmer Geruch; meist Läuse. Die Haare verkleben mit den Borken. Dauer zuweilen Jahre lang, mit Remissionen. Bei der Abheilung trocknen die Borken ein und zerfallen in kleine, harte Körper, die den Haaren ankleben (Porrigo granulata *Will.;* Tinea granulata *Alib.;* Achor granulatus *Schönl.*). — Die Krankheit ist oft complicirt mit Impetigo anderer Körpertheile, Blennorrhoeen der Conjunctiva und Schwellung des Lides, Chemosis, Phlyctaenen, Hornhautgeschwüren;

mit Schnupfen, Bronchialkatarrh, Neigung zu Croup. Das Allgemeinbefinden ist meist ungestört, doch erzeugt schnelle Abheilung des Ausschlages oft allgemeine Störungen, welche umgekehrt beim Auftreten der Impetigo schwinden können.

b) **Impetigo faciei** *(Synon.:* Porrigo larvalis *Will.;* Impetigo larvalis *Biett;* Melitagra *Alib.;* Tinea lactea *Sauvages;* Tinea facialis *Frank;* Achor larvalis *Schönl.;* Eczema impetiginodes s. larvale *Lebert;* Mentagra infantum; Tinea mucosa s. barbae; Lactumen, Crusta lactea, Milchgrind *des Mittelalt.;* nässender Gesichtsgrind; Freisam; Ansprung; Sägesprünge). Pusteln spitzer und kleiner. Die Borken lösen sich leichter, weil die Haare fehlen. Sie bedecken oft das ganze Gesicht, so dass nur Augenlider und Nase frei bleiben. Ekelhafter Geruch. Im Uebrigen dieselben Symptome, wie beim Vor. Zuweilen aphthenähnliche Pusteln auf der Mundschleimhaut. Oft Otorrhoe sowie die beim Vor. aufgeführten Complicationen. — Eine Form mit starker Schwellung des Gesichts nennt *Willan* Impetigo erysipelatodes (Impetigo facialis rubra *Fuchs*).

c) **Impetigo pudendorum**. Kommt namentlich an den grossen Schamlippen kleiner Mädchen vor. Fehlen jedes Substanzverlustes unterscheidet sie von Syphilis.

d) **Impetigo trunci et extremitatum** ist selten, nur bei sehr ausgebreiteter Erkrankung (Impetigo universalis). — Eine Form mit zerstreuten Pusteln, die im Herbst und Winter an den Extremitäten vorkommen soll, beschreibt *Willan* als Impetigo sparsa.

Aetiol. Die Impetigo ist eine Blennorrhoe der Haut, hervorgegangen aus der scrophulösen Dyskrasie, denn

1) sie entwickelt sich nur bei sogenannten scrophulösen, lymphatischen, leukophlegmatischen Individuen; 2) sie alternirt mit anderen Krankheiten, namentlich Blennorrhoeen der Schleimhäute; 3) dem schnellen Abheilen der Impetigo folgen fast stets Nachtheile für den allgemeinen Gesundheitszustand.

Behandl. A. Antiscrophulosa, und zwar: 1) Soolwässer; zum Trinken Wittekinder (zu ½—2 Weingläsern täglich), zum Baden Kreuznacher oder Wittekinder Lauge, Seesalz (1—2 ℔ zu einem Bade); — 2) Jod; Kalii jodati Gr. i—ij 3mal täglich; beide Mittel Monate lang gebraucht; — 3) Holztränke; Sarsaparilldecoct, täglich 2mal mit einem Drasticum interpolirt (z. B. ℞ Calomel. Gr. ij, Herb. Gratiol. pulv. Gr. vj, Sacch. Gr. xij. S. In 2 Hälften täglich zu verbrauchen). — Stiefmütterchenthee (nach voraufgegangener Soolkur — täglich 4—6 Tassen mit Milch, am besten aus der frischen Herba Jaceae, 1 Hand voll auf 6 Tassen); längere Zeit fortgebraucht. — B. Topica. Während dieses Verfahrens behandelt man die Grinde mit erweichenden Fomenten (Milch, Emulsionen, Leinsamenabkochung, Oelbepinselungen); bei heftigem Jucken bestreut man sie mit Stärkemehl. — Heilen sie hiernach und nach der länger fortgesetzten innerlichen Behandlung nicht ab, so schneidet man die Haare kurz, erweicht und löst die Grinde ab und reibt die excoriirten Stellen mit folgender Salbe ein: ℞ Hydrarg. praecip. alb., Zinci oxyd. āā Gr. v, Ung. simpl. 3j. — Auch Schwefelbäder, Dampfdouche können nützen. — Gegen hartnäckige Fälle empfiehlt man eine

Salbe von Hydrarg. nitric. (1 : 24) und mehrfaches Aetzen mit Höllenstein.

9. Syphilides.

Unterschiede der syphilitischen Hautausschläge von den idiopathischen:

1) Schwankender Primitivcharacter; die ursprüngliche Form (Papeln, Schüppchen u. s. w.) geht häufig in andere über; man findet auch mehrere Primitivformen neben einander.

2) Der Verlauf. Die Syphiliden entstehen plötzlich und bleiben dann lange Zeit unverändert.

3) Die syphilitische Ansteckung muss vorhergegangen sein und lässt sich meist durch Schankernarben, Condylome u. dgl. nachweisen.

[4) Kupferröthe. Diese kommt allen lange bestandenen Hautentzündungen zu und fehlt oft den Syphiliden.

5) Neigung zu Pigmentbildung. Auch diese kommt allen chronischen Exanthemen zu und beruht auf der Umwandlung des Blutrothes in Pigment. Die Syphiliden pflegen aber von Anfang an ein schmutzig-bräunliches Ansehen zu haben.

6) Mangel an Hautreiz. Auch einige idiopathische Exantheme (z. B. Psoriasis) jucken nur wenig.

7) Der Sitz. Die behaarte Kopfhaut, die Stirn (Corona Veneris), der Hals (Halsband der Venus), die Nähe der Gelenke soll mit Vorliebe von den Syphiliden aufgesucht werden. Unsicher.

8) Neigung zu Verschwärung. Unbrauchbares Zeichen.]

I. Syphiliden der secundären Periode.

Sie gehören zu den frühsten secundären Affectionen, befallen den grössten Theil des Körpers, zeigen sich als Hyperaemie, oberflächliche Entzündung des Papillarkörpers, haben keine Neigung zum Verschwären, eher zum Wuchern, und gehen daher überall in Condylome über.

a) **Roseola** *syphilitica*, die maculöse Form, ähnelt am meisten der idiopathischen Roseola und den Maserflecken. Rundliche, ziemlich scharf begränzte Flecke, linsen- bis groschengross, anfangs flach, später in der Mitte sich erhebend; blass himbeerroth, später dunkler, livide, schmutzig. Gewöhnlich zahlreich auf Brust, Bauch, Rücken, Extremitäten, Gesicht und Kopf erscheinend; an letzterem Orte nässen sie meist etwas, das Secret trocknet zu kleinen, harten, festsitzenden Stoppeln ein. — Die Roseola erscheint 6 Wochen nach dem indurirten Schanker, besteht, sich selbst überlassen, mehrere Wochen, verblasst allmählich und hinterlässt braune Flecke, welche nach und nach matter werden. Passend behandelt verschwindet sie sehr schnell.

b) **Lichen** *syphiliticus*, die papulöse Form. Der Roseola ähnlich, doch sind die Flecke in erhabene Knötchen übergegangen mit den Nuancirungen jener. Tritt nie als erstes syphilitisches Exanthem auf, ausser wenn der syphilitische Process schon durch eine eingreifende Kur verändert ist; bildet sich oft aus einer sich selbst überlassenen Roseola. Sehr hartnäckig, oft Monate lang bestehend und der Behandlung trotzend. Zuweilen tritt, und zwar nur zu dieser Syphilide, eine Iritis syphilitica dazu.

c) **Psoriasis** *syphilitica (Synon.:* Lepra nigricans *Will.* et *Biett*), die squamöse Form, am ähnlichsten der Psoriasis guttata. Rothe, stark infiltrirte, groschengrosse Flecke, scharf begränzt, etwas erhaben, von trocknen, graulichen oder schwärzlichen Schuppen bedeckt, mit kleiner weisser Einfassung (hervorragende Schicht Epidermiszellen unter den Schuppen). Immer finden sich auch Maculae und Papulae eingestreut, oft ist auch oberflächliche Verschwärung vorhanden. Meist über den ganzen Körper verbreitet, besonders häufig in der Palma und Planta (Psoriasis palmaris, plantaris). Nie erstes Exanthem bei sich selbst überlassener Syphilis; geht oft aus dem Vor. hervor und tritt am häufigsten als Recidiv secundärer Syphilis auf. Hinterlässt starke Pigmentirung (Unterschied von Psoriasis idiopathica).

II. Uebergangsform zur tertiären Periode.

Die Verbreitung über den ganzen Körper macht sie den secundären, der destructive Character den tertiären Syphiliden ähnlich.

d) **Ecthyma** *syphiliticum*, die pustulöse Form. Stecknadelknopf- bis bohnengrosse Pusteln, die bald platzen und einen dünnen, jauchigen Eiter entleeren; dieser verhärtet zu einer dünnen, braunen, ziemlich fest anhaftenden Borke. Unter den abgelösten Borken zeigt sich ein Substanzverlust, der um sich greift. Die Zahl der Pusteln ist 6—12; sie heilen mit strahliger Narbe. Nachschübe verzögern die Dauer der Affection auf Wochen und Monate. Sie entsteht nie von selbst, sondern stets nach

reichlichem, namentlich unvorsichtigem Gebrauche der Mercurialien.

III. Syphiliden der tertiären Periode.

Sie treten in Gruppen auf und zeigen eine destructive Tendenz.

e) **Lupus** *syphiliticus* zeigt völlig die Erscheinungen des idiopathischen und scrophulösen Lupus (s. S. 81). Ueber die Unterschiede s. S. 84. — Die Formen sind auch hier:

1) Lupus syphiliticus superficialis s. serpiginosus. Meist an der Stirn, am Halse, an den Gelenken, doch auch an anderen Stellen. Die Narben sind strahlig und liegen nur in der Cutis.

2) Lupus syphiliticus exulcerans s. vorax. Selten am Rumpf und den Extremitäten, am häufigsten an der Nase. Schnell zerstörend.

3) Lupus syphiliticus hypertrophicus.

f) **Kelois** *(Synon.:* Cancroma; Knollenkrebs; Keloid) scheint ein Lupus syph. hypertrophicus zu sein.

g) **Radesyge** *(Synon.:* Lepra septentrionalis s. holsatica; Spilt. — Uebers.: schlechte Krankheit). In Norwegen. Ist nur Lupus syphiliticus.

h) **Sibbens** *(Synon.:* Sivvens; Morulus; Radesyge scotica *Fuchs*). In Schottland. Ist ebenfalls ein syphilitischer Lupus.

i) **Morbus dittmarsicus** (Marschkrankheit). In den russischen Ostseeprovinzen;

k) **Falcadine** (vom Dorfe Falcade in Istrien benannt);

l) **Mal di Scerlievo** *(Synon.:* Radesyge istrica *Fuchs;* Morbus croatus; Mal di Fiume; Margaretizza); in Serbien;

m) **Morbus canadensis** (*Synon.:* Radesyge canadensis *Fuchs;* Mal de la baie de St. Paul; Krankheit von St. Paul) — gehören sämmtlich zum Lupus syphiliticus.

Anhang. Framboesia *Will., Biett, cet. (Synon.:* Lepra fungifera; les Pians; Yaws; Guineapocken; Erdbeerpocken) scheint ebenfalls eine Syphilide zu sein. — Grössere Oberflächen mit kleinen, himbeerrothen, an der Basis vereinigten, schmerzlosen, harten Vegetationen besetzt; Umgegend verhärtet, callös. Auf der Spitze der Wucherungen entweder dünne, trockne, adhärente Schuppen oder Ulceration mit stinkender Jauche. Eine Zotte wird zuweilen grösser und eitert (mama pian). Contagiös (?). Sitz meist Kopf, Gesicht, Achselgruben, Leistengegend, After, Genitalien.

Behandlung der Syphiliden. Alle erfordern eine durchgreifende antisyphilitische Kur, die secundären Syphiliden nur eine solche. — Beim Ecthyma muss immer jede einzelne Pustel eröffnet und der Grund mit Höllenstein in Substanz geätzt werden. — Ueber die Behandlung des Lupus syph. gilt das S. 84 Anzuführende. Als Nachkur nach der Beseitigung der tertiären Formen sind Sool- oder Schwefelbäder stets zu empfehlen. — Die oft zurückbleibenden Pigmentablagerungen (sog. Ephelides syphiliticae) werden am besten durch weisse Praecipitatsalbe beseitigt, namentlich die von Psoriasis und Lichen hinterlassenen.

4. Klasse. Rosenartige Hautentzündungen.

10. Erythema.

Eine diffuse Hyperaemie der Haut mit lebhafter Röthe, die nach mehreren Stunden oder Tagen verschwindet, ohne Exsudat zu setzen oder Exfoliation zu hinterlassen (Unterschied von Erysipelas).

a) **Erythema fugax** *Will., Biett, cet.* Es entsteht plötzlich, oft unter Fiebererscheinungen, eine diffuse Hautröthe an einer oder mehreren Stellen, die eben so schnell wieder verschwindet, ohne eine Spur zu hinterlassen. Oft bei vollsaftigen Kindern nach Diätfehlern, von gastrischen Störungen begleitet.

b) **Erythema laeve** *Will., Biett, cet.* Grössere geröthete Hautstellen, meist sehr heiss, ohne zu jucken; längere Zeit, zuweilen Wochen lang, bestehend. Bei älteren Kindern und Erwachsenen, mit gastrischen Störungen verbunden und dadurch hervorgerufen. Entsteht langsamer, als das Vor., und ohne Fieber.

c) **Erythema marginatum** *Biett (Synon.:* Lichen marginatus *Fuchs*); an einer Seite scharfrandig.

d) **Intertrigo** *Biett (Synon.:* Amorpha; Fratt); mit Aussonderung scharfer Säfte (durch Reibung) verbunden. Hierher gehört das Wundsein der Kinder und das der Erwachsenen (sog. Wolf). Ist eigentlich kein Erythema, sondern ein Eczema.

Progn. günstig.

Behandl. Gegen Erythema fugax ist meist ein Emeticum von gutem Erfolg. — Erythema laeve erfordert anti-

phlogistische Abführmittel (Tartarus depur. zu 1 Theelöffel 2—3mal täglich in Zucker- oder Sodawasser; — Bittersalz; — Pulv. Glycyrrhizae compos. zu ½—1 Theelöffel mehrmals täglich). Bei längerer Dauer örtlich Fetteinreibungen.

11. Roseola.

Zahlreiche, über den ganzen Körper oder einen grossen Theil von dessen Oberfläche verbreitete rothe Flecke (hyperämische Stellen ohne Infiltration), welche ohne Exfoliation schwinden. — Ausbruch und Verlauf meist von Fieber und katarrhalischen Erscheinungen (Schnupfen, Husten) begleitet. Die Flecke haben einen Durchmesser von 1—10‴, stehen bald dichter, bald zerstreuter, jucken nicht, sind lebhaft roth, anfangs ziemlich rund, am Rande verwaschen, erblassen später oft in der Mitte, wodurch sie ringförmig werden können, sich dann erweitern und selbst in Segmente zerfallen. *Willan* unterscheidet:

a) **Roseola infantilis.** Die Flecke sind sehr klein (von Stecknadelknopf- bis Linsengrösse) und stehen dicht, so dass die Haut fast gleichmässig roth erscheint. Bei Kindern, zuweilen in kleinen Epidemien.

b) **Roseola aestiva.** Grössere Flecke, namentlich an Vorderarm und Unterschenkel. Häufig im Sommer bei Frauen.

c) **Roseola autumnalis** ist ähnlich; im Herbst über den ganzen Körper verbreitet.

d) **Roseola annulata.** Flecke intensiver roth und in Ringform geordnet. Meist bei Kindern.

(Roseola typhosa, variolosa, vaccina, miliaris sind keine

idiopathischen Hautkrankheiten; Roseola syphilitica s. S. 41.)

Diagnose von Scharlach und Masern. 1) Bei Roseola fehlt jede Exfoliation; 2) sie ist nicht ansteckend und setzt 3) eine Praedisposition für neue Erkrankungen desselben Individuums an Roseola. 4) Die Flecke sind meist lebhaft himbeerroth (Masern mehr gelbroth, Scarlatina scharlachroth). 5) Das Fieber schwindet nicht beim Ausbruch der Flecke. 6) Der Katarrh ist stets gering.

Progn. günstig.

Behandl. Exspectation. Bei lebhaften febrilen und katarrhalischen Erscheinungen Zimmerwärme, leichte Diät, vielleicht Salmiak und Diuretica. Bei Verstopfung kühlende Abführmittel. Oertliche Medicamente sind überflüssig.

12. Urticaria.

Synon. Essera *vet.*; Febris urticata s. porcellanea; Nesselausschlag; Nessel- oder Porzellanfieber.

Sympt. Unregelmässige, hervorragende Flecke (Quaddeln), den durch Brennnesseln erzeugten ähnlich. Es sind Exsudate in der obersten Coriumschicht, wodurch die Epidermis aufquillt, indem ihre Zellen mit Flüssigkeit angefüllt werden; stets circumscript, heller als die gesunde Haut, doch von einem lebhaft entzündeten Hofe umgeben; bald rund, bald unregelmässig. Mit sehr hellen, weissen Quaddeln auftretend nennt man den Ausschlag auch Urticaria porcellanea. Lebhaftes Jucken. Abheilung ohne Exfoliation und ohne Hinterlassung einer Verfärbung.

a) **Urticaria febrilis.** Häufigste Varietät. Es entsteht plötzlich lebhaftes Fieber, mit dem zugleich der Quaddelausbruch erfolgt. So lange das Fieber dauert (2—4 Tage), fahren neue Quaddeln auf, während die älteren oft unterdessen verschwinden. Der Sitz ist in absteigender Häufigkeit Brust, Rücken, Schultern, obere, untere Extremitäten, Gesicht; nie die behaarte Kopfhaut. Die Quaddeln confluiren zuweilen (Urticaria conferta). Meist sind mit dem Ausbruch gastrische Störungen, Stuhlverstopfung, Kolikschmerzen verbunden. Selten gehen die Quaddeln in Blasen über, die sich selbst mit Blut erfüllen können. Dauer 7—8 Tage.

b) **Urticaria evanida** *Will., Biett, cet. (Synon.:* Urticaria chronica *Lebert*). Ohne Fieber; chronisch. Wochen und Monate lang entstehen neue Quaddeln, indem die älteren immer schwinden. Juckend, aber ohne rothen Hof. Hierbei oft anhaltende Verdauungsstörungen, namentlich Säurebildung und Stuhlverstopfung.

c) **Urticaria perstans.** Von der Vor. dadurch unterschieden, dass die Quaddeln längere Zeit stehen bleiben, ohne neuen Platz zu machen.

Aetiol. Die Urticaria febrilis entsteht oft schnell nach dem Genuss von Erdbeeren, Krebsen, Seemuscheln, manchen Fischen, Salat, Copaivabalsam etc. bei Personen mit einer Idiosynkrasie dagegen. Meist im Frühjahr und Sommer, häufiger und intensiver im Süden. — Bei Kindern meist Urticaria febrilis; die anderen Formen mehr bei Erwachsenen.

Progn. der Urticaria febrilis günstig; die chronischen Formen sind dagegen sehr hartnäckig.

Behandl. symptomatisch. Gewöhnlich genügt eine vorsichtige Diät und laue Bäder. Ist eine der obigen alimentären Schädlichkeiten nachzuweisen, so ist bei frischen Fällen ein Brechmittel, bei älteren ein Abführmittel nützlich. Besteht Fieber, so bewähren sich säuerliche Getränke und antiphlogistische Abführungen (z. B. ℞. Tartari depur. ʒij, Sulph. depur. ʒj; S. 3mal täglich 1 Theelöffel). Bei heftigem Jucken nützen Waschungen mit gewöhnlichem kalten oder mit Bleiwasser. — Gegen die chronischen Formen soll (nach *Bateman*) die Entziehung der einen oder anderen Speise auf längere Zeit zuweilen genützt haben. — Zu empfehlen sind örtliche Anaesthetica (Chloroformsalbe, Liquor hollandicus); warme Bäder, besonders Schwefelbäder, auch alkalische und Dampfbäder; öfters gereichte milde Laxanzen. Unwirksam erweisen sich Arsenik- und Antimonpraeparate.

13. Erysipelas.

Synon. Ignis sacer *Celsi;* Feu de St. Antoine; Rose; Rothlauf; Ueberröthe.

Sympt. 1) Erysipelas ist eine diffuse Hautentzündung, meist mit wässeriger Exsudation (Blasenbildung) verbunden. Der ausfliessende Inhalt der geborstenen Blasen bildet dünne gelbe Borken, die Epidermis stösst sich von der ganzen afficirten Stelle in grossen Fetzen ab. — 2) Die Rose wandert, d. h. sie geht, während sie auf der ur-

sprünglichen Stelle zur Heilung neigt, auf benachbarte über. — 3) Sie tritt unter Fiebererscheinungen auf. Oft ist es nur ein Frösteln, oft ein heftiger Schüttelfrost mit nachfolgender Hitze, Kopfschmerz, Betäubung; Puls sehr klein und frequent. Nach 24stündigem Bestehen des Fiebers, wo es zu einer beträchtlichen Höhe gestiegen ist, schwellen gewöhnlich die Lymphdrüsen am Nacken, Unterkiefer, Processus mastoideus, unter der Galea. Erst später entzündet sich die Haut an einer Stelle, sie wird empfindlich, infiltrirt, geschwollen, erst blassroth, später dunkler. Während der weiteren Ausbreitung der Entzündung entstehen am ursprünglichen Orte Blasen von verschiedener Grösse, welche 1—1½ Tage stehen und dann bersten; hierbei steigert sich in der Regel das Fieber. Der ursprüngliche Sitz ist gewöhnlich eine Körperseite, die Scheitelgegend, die Stirn, die Umgebung des Auges; die Rose wandert dann über den Unterkiefer zum Halse und Rumpfe. Beginnt sie an den unteren Extremitäten, so endet sie am Poupart'schen Bande; von der Hand geht sie bis zur Schulter; niemals überschreitet sie die Mittellinie des Körpers. Die Wanderung scheint dem Verlaufe der Lymphgefässe zu folgen, die auch als rothe Streifen vor dem Auftreten der Rose sichtbar sind. — Dauer selten unter 5 Tagen; meist währt das Fieber 10—14 Tage, die Secretion und die Abschilferung der Epidermis aber länger. Gewöhnlich begleiten gastrische Störungen jeder Art das Erysipel, meist auch Angina faucium. — Die Betäubung geht selten in Coma mit letalem Ausgang über (und zwar nicht durch Fortschreiten der Entzündung auf die Meningen, die nie

entzündet, höchstens im Zustande geringer venöser Stase gefunden wurden).

a) **Erysipelas bullosum** (*Synon.*: Erysipelas verum *Biett*; Blatterrose), ist die gewöhnliche, mit Blasenbildung auftretende, bisher geschilderte Form.

b) **Erysipelas oedematodes**. Röthe schwach; ungewöhnliche ödematöse Schwellung des Unterhautzellgewebes. Meist ohne Blasenbildung. Selten Bläscheneruption (Erysipelas vesiculosum) oder Pusteln (Erysipelas impetiginodes).

c) **Erysipelas gangraenosum** ist der Ausgang eines Erysipels in Brand, wie er bei sehr gespannter Haut, namentlich über oberflächlichen Knochen, vorkommt. Die Blasen füllen sich mit trüber Jauche, der Rand wird bläulich, die entblösste Haut brandig. Oft durch falsche Behandlung hervorgerufen.

d) **Erysipelas marginatum**. Die Entzündung ist nach einer Seite durch einen gewulsteten Rand scharf begränzt, welcher allmählich weiter vorrückt. Meist am Unterschenkel, den scharfen Rand nach oben gerichtet; zuweilen über den ganzen Körper wandernd und mit Gangrän verbunden (bei Kindern).

e) **Erysipelas erraticum** (Wanderrose) wurde von *Biett* als eigene Form beschrieben.

Ausgänge. Meist Zertheilung. Zuweilen Brand. Häufiger, namentlich beim habituellen Erysipelas (s. Aetiol.), chronisches Oedem der Haut, Schwellung, beständige Exfoliation, zuletzt Hypertrophie der Haut durch Organisation des Infiltrats (Pachydermia, Elephantiasis Arabum).

Diagnose. Zahnrose (Parulis), Brustrose (Mastitis), Erysipelas phlegmonodes *Biett* (Phlegmone) sind keine Erysipelate, sondern als Pseudoerysipelas (d. h. der Haut von tiefer gelegenen Theilen mitgetheilte Entzündungen) zu bezeichnen. Erysipelas neonatorum ist Phlebitis oder Arteritis der Nabelgefässe. — Diagnose von Erythema s. S. 45.

Aetiol. Das Erysipelas ist kein exanthematisches Fieber, wie Scarlatina etc., denn 1) bei letzteren lässt das Fieber mit dem Ausbruch der Eruption nach, beim Erysipelas nicht; 2) das Erysipelas ist nicht contagiös, wenn auch miasmatisch; 3) es steigert die Disposition für wiederholte nämliche Erkrankung, kehrt bei vielen Personen periodisch wieder (Erysipelas habituale). — Das Erysipelas ist auch keine einfache Hautentzündung, denn 1) es wandert; 2) es ist mit starkem Fieber verbunden. — Das Erysipelas steht in Verbindung mit dem Lymphgefässsystem, denn 1) Lymphdrüsenanschwellungen gehen fast immer voraus; 2) von der entzündeten Hautstelle lassen sich die geschwollenen rothen Lymphgefässe bis zu den Drüsen verfolgen. Das Erysipelas ist somit wahrscheinlich eine diffuse Lymphangitis der in der Haut verbreiteten Lymphgefässe. Daraus erklärt sich auch 3) das Auffinden von Abscessen in erweiterten Lymphgefässen und Venen und metastatische Heerde in Lungen, Nieren, Milz, Herz. — Das Erysipelas tritt meist sporadisch, doch auch in kleinen Epidemien auf, z. B. in einem Zimmer oder Hause (Hospital). Oft geht es von eiternden Flächen u. dgl. aus,

wo vielleicht das schädliche Princip von den Lymphgefässen der wunden Stelle aufgesogen war.

Behandlung. A. Topica. Das kalte Wasser hat auf den Gang des Erysipelas gar keinen Einfluss. — Speck- und Oeleinreibungen sind nützlich durch Minderung der Spannung, namentlich beim Erysipelas oedematodes; sie lindern auch das Jucken. — Höllenstein zur Begränzung ist nutzlos. Touchiren der ganzen Fläche bildet eine schützende Decke. — *Lebert* empfiehlt das täglich 2—3mal zu wiederholende Bepinseln der ganzen Stelle (mit Ausnahme der behaarten Theile) mit Collodium, von dem ℥j zweckmässig mit 3β Glycerin versetzt werden kann. Heilung nach 6—8tägiger Kur. Nachtheile sind nie beobachtet. Von Nutzen ist das Einhüllen der ergriffenen Stelle in Watte. — Abscesse, die sich etwa bilden, sind früh und weit zu eröffnen. — B. Innerliche Mittel. Brechmittel sind bei Sordes sursum turgescentes zu empfehlen; sonst kühlende Abführungen (Tartarus depuratus, Tamarindenmolken); Ruhe im Bett, strenge Diät, Vermeiden erregender Getränke. — Rührt das Coma von wirklichen Congestionen her, so nützen Blutegel (12—16) und Schröpfköpfe im Nacken (nicht Aderlass); heisse Fussbäder; in dringenden Fällen kalte Uebergiessungen und Eisumschläge mit dem innerlichen Gebrauche des Calomel (zu Gr. β—j, 2—3mal täglich) oder des Camphers (nach *Pirogoff;* Gr. j 3—4mal täglich). — Bei Brand oder Auftreten eines typhoiden Characters des Fiebers nützen Chinapräparate mit Säuren und leicht verdauliche, doch nährende

Diät (Milch, Bouillon); örtlich verfahre man nach den allgemeinen Regeln.

14. Zoster.

Synon. Zona *Scribonii Largi;* Circinnus *Romanorum;* Herpes Zoster *Will., Biett, cet.;* Herpes Zona; Gürtelrose.

Sympt. Dem Ausbruch geht gewöhnlich Fieber voraus. Darauf entsteht — immer einseitig — lebhafter, stechender, der Bahn eines Nerven folgender und dessen ganze Ausdehnung einnehmender Schmerz. Hier entstehen am folgenden Tage rothe, unregelmässige Flecke von 1—3″ Durchmesser, auf denen bald Gruppen von 10—30 Bläschen auffahren. Diese haben etwa die Grösse einer halben Erbse und sind Anfangs mit durchsichtigem, später mit weisslichem Inhalt erfüllt, der zuletzt eitrig wird. Nach 5—6tägigem Bestehen bersten sie, und das Secret trocknet zu kleinen, bernsteingelben Borken ein, welche nach abermals 5—6 Tagen sich abstossen und für immer kleine, weisse Narben hinterlassen. Die Eruption wird stets von der vorderen oder hinteren Mittellinie des Körpers begränzt. — Localformen sind:

a) **Zoster pectoris**, der häufigste. Er beginnt an der Wirbelsäule, steigt beim Weiterschreiten um den Körper gegen das Sternum zu herab und breitet sich hier gewöhnlich mehr aus.

b) **Zoster abdominis** hat den nämlichen Verlauf auf dem Unterleibe.

c) **Zoster capitis** ist höchst selten und nur bei Greisen beobachtet worden. Die Eruption steht unregelmässig,

bald am Kieferwinkel, bald am Ohr, am Hinterkopf u. s. w., ist aber stets in den Mittellinien abgeschnitten.

d) **Zoster extremitatum** tritt immer in der Längsrichtung auf. Ausserdem verbreitet sich zuweilen ein Zoster dorsi durch Theilung gleichzeitig über den Oberarm bis zum Ellenbogen und über die Achselgrube weg um die Brust herum; ebenso schickt ein Zoster des Beines bisweilen Bläschengruppen längs des Os pubis hin.

Aetiol. Der Zoster steht mit dem Verlaufe der Nerven in Beziehung, er folgt aber nicht deren Stamm, sondern den Hauptästen (z. B. den von jedem Intercostalnerven am Angulus costae über 2—3 Rippen herabsteigenden Aesten, welche sich an ihrem Ende in Zweige theilen, die theils zurücklaufen, theils sich weiter ausbreiten). Für den Zusammenhang mit den Nerven sprechen ferner die heftigen Schmerzen, welche selbst zuweilen, als reine Neuralgie, nach dem Verschwinden des Zoster zurückbleiben. — Die Ursachen sind unbekannt. Gelegenheitsursachen sind nicht zu constatiren. Zuweilen tritt der Zoster epidemisch auf, ist aber nicht contagiös. — Bei einer Section zeigte sich das Neurilemm zweier Intercostalnerven abgelöst und mit dem umgebenden Bindegewebe verwachsen. — *Esmarch* sah Zoster in Folge einer durch Thrauma entstandenen Ischias ausbrechen.

Progn. günstig. Die Krankheit verläuft meist in 14 Tagen völlig.

Behandl. Gewöhnlich genügt ein exspectatives Verhalten. Bei heftigem Brennen Kataplasmirung. Bleibt Neuralgie zurück, so wirkt am besten ein grosses Vesicator. Die

ektrotische Methode (Eröffnung der einzelnen Bläschen und Touchirung mit Höllenstein) ist ganz erfolglos.

Anhang zur 4. Klasse.

Zur Vergleichung mit ähnlichen Exanthemen folgt hier eine kurze Beschreibung von Masern, Scharlach und Pocken.

1. **Morbilli** *(Synon.:* Rubeola; Masern; Rötheln). Kleine, gelblich-rothe, etwas hervorragende, anfangs discrete, später unregelmässige, halbmondförmige, confluirende Flecke mit kleinen Zwischenräumen von gesunder Haut; oft im Mittelpunct kleine Bläschen. Schnupfen, Thränenfluss: Zäpfchen und Velum mit rothen Flecken besetzt. Geruch wie frisch gerupfte Gänse *(Heim)*. — Fieber, an dessen 4tem oder 5tem Tage die Eruption beginnt und bis zum 9ten dauert. Am 6ten Tage beginnt sie im Gesicht zu verschwinden, am 7ten auf dem übrigen Körper; dabei werden die Flecke schwach gelblich und schilfern sich ab. Ansteckend. — Diagnose von Roseola s. S. 47.

2. **Scarlatina** (Scharlach; Scharlachfieber). Kleine rothe Puncte, welche bald unregelmässigen, grossen, scharlachrothen Flecken Platz machen; diese confluiren zu grossen Flächen, namentlich an den Theilen, auf denen der Körper ruht, und in den Gelenkbeugen. Angina; der ganze Mund, Pharynx, Augenlider und Nasenlöcher scharlachroth. Geruch wie alter Käse *(Heim)*. — Fieber, an dessen 2tem bis 5tem Tage das Exanthem erscheint und vom 7ten bis 9ten verschwindet. — Abschilferung. Ansteckend. — Diagnose von Roseola s. S. 47.

3. Variola (Pocken; Blattern). Am 4ten Tage nach dem Ausbruch des Fiebers beginnt die Eruption im Gesicht und dauert 24 Stunden. Anfangs kleine rothe Puncte auf heisser, glänzender Haut, welche grösser werden und durch Exsudation sich in Pusteln verwandeln mit schwach rothem Hof und nabelförmiger Centraldepression. — Im weiteren Verlaufe ist eine Verwechselung mit anderen Exanthemen nicht wohl möglich.

4. Variolois (*Synon.:* Variola modificata; modificirte Pocken). Kleine, harte, erhabene Papeln, welche theils verschwinden, theils vesiculös und pustulös werden. Die Bläschen sind klein, mit milchiger Flüssigkeit gefüllt, verwandeln sich ebenfalls in Pusteln, kleiner als die der Variola, zuweilen mit Centraldepression und rothem Hof, rund, von 1 " Durchmesser, weich, welk; sie öffnen sich, und vertrocknen in 2—3 Tagen, oder der Eiter wird resorbirt und es bilden sich dünne, runde, bläuliche Schuppen. Der ergossene Eiter bildet kleine, harte, braune, glänzende Krusten, welche lange haften. Oft Papeln, Bläschen, Pusteln, Schuppen und Krusten gleichzeitig.

5. Vaccina (Kuhpocken). Silberfarbene, breite, platte, vielfächerige Bläschen mit Centraldepression, von einem rothen Hofe umgeben. — Verlauf der geimpften Kuhpocken (Schutzpocken; Schutzblattern). Am 4ten Tage kleiner, harter Punct mit rothem Hofe. Am 6ten Tage nabelförmiges Bläschen, mattweiss, rund oder oval; es nimmt an Grösse zu, wird am 8ten bis 9ten Tage platt und enthält in mehreren Zellen eine durchsichtige Flüssigkeit (Lymphe); es ist an der Basis schmaler, als an der

Oberfläche und von starker Röthe und Anschwellung umgeben. Am 10ten Tage wird der Inhalt eitrig und das Bläschen vertrocknet vom Centrum aus. Kruste rund, hart, dunkelbraun, löst sich am 20sten bis 25sten Tage. Narben rund, eingedrückt, rohrstuhlartig.

6. **Varicella.** Bläschen, anfangs durchsichtig, später trübe, mit rothem unregelmässigen Hofe oder (öfter) ohne Hof; einzeln auf dem ganzen Körper, nach und nach auffahrend; in 5—10 Tagen vertrocknend.

a) **Varicella lenticularis.** Kleine, rothe, unregelmässig runde Erhabenheiten, in deren Mittelpunct sich durchsichtige, kleine, flache Bläschen befinden. Schuppen und Schorfe, die am 9ten oder 10ten Tage vertrocknet abfallen.

b) **Varicella conoides.** Dasselbe, nur mit zugespitzten statt flachen Bläschen.

c) **Varicella globata.** Grössere, halbkugelförmige Bläschen, von einem rothen Hofe umgeben, in Schorfe übergehend, oder, wenn sie aufgekratzt werden, Eiterung veranlassend.

5. Klasse. Haemorrhagische Hautkrankheiten.

15. Peliosis.

Synon. Peliosis rheumatica *Schönlein.*

Sympt. Circumscripte Entzündung des Corium mit Bluterguss in dasselbe. Es zeigen sich hellrothe kleine Flecke, welche Anfangs unter dem Fingerdrucke verschwinden (Hyperaemie), nach 4—5 Tagen aber dunkler, violett, blau, grün, gelb werden, sich nicht wegdrücken lassen

und endlich ganz erbleichen (als ächte Blutextravasate). — Die verschiedenen Formen, welche zuweilen alle gleichzeitig neben einander vorkommen, sind früher zu Erythema und Herpes gezählt worden.

a) **Erythema iris** *Will.* Der Process bleibt ganz oberflächlich, die Flecke sind ganz platt, aussen hellroth, weiter nach innen violett, in der Mitte gelb. Gewöhnlich auf den unteren Extremitäten.

b) **Herpes iris** *Will.* et *Biett* (Regenbogen- oder Cocardenflechte). Oberflächliche Exsudation tritt dazu; auf den Ringen stehen Bläschen. Meist auf den Handrücken.

c) **Erythema papulatum** *Will.* et *Biett* (Purpura papulosa; Lichen lividus). Statt der Bläschen treten Knötchen auf. Hauptsächlich im Gesicht, doch auch auf Hals, Brust, Armen, Handrücken, Vorderarm.

d) **Erythema tuberculatum** *Will.* et *Biett.* Kleine, leicht erhabene Geschwülste (wahre Quaddeln) zwischen den Flecken. Meist auf den unteren Extremitäten.

e) **Erythema nodosum** *Will.* et *Biett* (wozu auch die Urticaria tuberosa (Frankii) derselben zu zählen ist). Die tiefere Hautschicht und das Unterhautbindegewebe wird befallen, so dass man die Knötchen (Extravasate) erst beim Ueberstreichen mit dem Finger fühlt. Die Flecke sind ziemlich gross und oval. Nur auf den unteren Extremitäten, namentlich dem Schienbein.

Aetiol. Das weibliche Geschlecht ist der Peliosis vorzüglich ausgesetzt, namentlich Individuen zwischen 16 und 30 Jahren, wo die Krankheit oft mit Menstruationsanomalien zusammenhängt und alle 4 Wochen wiederkehrt. — Immer

beruht sie auf Circulationsstörungen, welche sich kundgeben 1) durch vorangehende Schmerzen in den Gliedern, den rheumatischen ähnlich; 2) zuweilen durch Oedem; 3) durch Fieberbewegungen und 4) selbst Pneumonien. — Oft treten kleine Epidemien der Peliosis auf, z. B. in Hospitälern.

Behandl. 1) Beseitigung der Circulationsstörungen. a) Hervorrufung der fehlenden Menses durch heisse Fussbäder, Sitzbäder, Schröpfköpfe an den Schenkeln. b) Innerliche Anwendung der Mineralsäuren oder der pflanzensauren Abführsalze. — 2) Oertliche Mittel. Einreibungen mit Weingeist, Arnicatinctur, Linimenten. Nie Kataplasmen.

16. Purpura.

Synon. Peliosis *Schönlein, Alib.;* Porphyra; Petechiae sine febre; Purpurausschlag; Blutfleckenkrankheit.

Sympt. Eine Extravasation von Blut in das Hautgewebe ohne Entzündung. Es erscheinen dunkelrothe, nicht wegdrückbare Flecke (Purpura maculosa), bald klein, rund, circumscript (Petechiae), bald gross, unregelmässig, diffus (Ecchymoses), oder Streifen in normal gefärbter Haut. Dem Grade nach unterscheidet man

a) **Purpura simplex** *(Synon.:* Peliosis simplex *Schönlein*). Dem Ausbruch gehen zuweilen Mattigkeit, Schwere und Ziehen in den Beinen, Stuhlverstopfung voran. Die Flecke, meist Petechien, entstehen plötzlich, entweder über den ganzen Körper oder an einzelnen Stellen, worauf die Kranken sich wohler fühlen. Allmählich erblassen die

Flecke in derselben Art, wie die der Peliosis (s. S. 58) und verschwinden innerhalb 8—14 Tagen gänzlich. Nachschübe, von erneutem Allgemeinleiden begleitet, können die Krankheit auf Wochen, selbst Monate verlängern. — Der Sitz ist meist auf den Extremitäten, namentlich den unteren.

b) **Purpura haemorrhagica** (*Synon.:* Peliosis haemorrhagica *Schönlein*, *Alib.;* Morbus maculosus s. haemorrhagicus Werlhofii; Werlhofsche Blutfleckenkrankheit; Landscorbut). Dem Ausbruch geht ein tieferes Allgemeinleiden voran, Kopfschmerzen, Schwächegefühl, Herzklopfen, Oedema pedum, Gliederschmerzen, Erscheinungen, welche mit dem Auftreten der Eruption nicht verschwinden. Die Flecke haben den Character der Ekchymosen und sind mit Ekchymosen und Blutungen der Schleimhäute (Nase, Uterus, Magen, Darm, Lunge, selbst Auge) verbunden. Der Verlauf ist chronisch, Eruptionen und Blutungen wiederholen sich in unbestimmten Intervallen, es erfolgen oft innerliche Blutungen in die Bauchhöhle (mit Peritonitis), Schädelhöhle (Apoplexie), Gelenksynovialsäcke, welche Anaemie, Wassersucht und den Tod herbeiführen können. Autopsien haben ein sehr dünnes, nicht coagulables, dunkles Blut gezeigt, welches in den Venen angehäuft war; Muskeln und innere Gefässhaut mit Blut infiltrirt; zahlreiche kleine Extravasate in allen inneren Organen. — *Biett* beschreibt eine Purpura urticans mit Anschwellung der Flecke. — Purpura senilis, bei alten Leuten. — Purpura traumatica. — *Hebra* unterscheidet Purpura idiopathica und symptomatica.

Diagnose 1) von Petechien im Typhus (Purpura typhosa) und anderen fieberhaften Krankheiten (Variola, Scarlatina, Morbilli, Puerperalfieber — Purpura contagiosa *Biett*, Purpura exanthematica). Die febrilen Erscheinungen und der übrige Symptomencomplex fehlen der Purpura; — 2) von Scorbut, welcher stets mit Petechien (Purpura scorbutica) auftritt. Bei Purpura fehlt die characteristische Affection des Zahnfleisches (Stomatitis), die kachektische Hautfarbe und das begleitende Fieber; — 3) von Haemophilie. Hier entstehen die Blutungen gewöhnlich aus unbedeutenden Verwundungen und die Petechien sind meist diffus; die Krankheit ist fast immer ererbt und in der Regel früh tödtlich, während Purpura heilbar ist.

Aetiol. wenig bekannt. Purpura simplex verläuft zuweilen bei ganz gesunden Kindern ohne alle Störung, jedoch selten. Praedisponirend wirken alle Circulationsstörungen, z. B. Menstrualanomalien, Herzfehler, gehemmter Rückfluss des Blutes in den Venen (wie bei der Schwangerschaft, bei suffocatorischen Anfällen, Epilepsie). Auch scheinen gewisse Individuen zur Purpura haemorrhagica disponirt zu sein.

Behandlung a) der Purpura simplex. Sorge für Verdauung und Leibesöffnung (Cremor tartari). Complicationen, z. B. grosse Körperschwäche, werden nach ihrer Natur behandelt. — b) der Purpura haemorrhagica. 1) Vollkommene Bettruhe; kühle Temperatur; Genuss kalter Speisen. 2) Säuren, z. B. Elixir acidum Halleri; Salzsäure zu 10—15 Tropfen in Zuckerwasser als Limonade. 3) Eisen-

mittel; die milderen Praeparate in kleinen Gaben, z. B. Tinct. Ferri pomati, lactici, acetici aetherea zu 10—15 Tropfen pro dosi. 4) Reizlose Diät; junge Gemüse, Salat, Sauerampfer; Vermeidung von Kaffe, Thee und dergleichen. 5) Aeusserliche Anwendung der Kälte bei Blutungen innerer Theile, z. B. Eisumschläge auf den Bauch bei Darmblutungen.

6. Klasse. Folliculäre (secretorische) Hautkrankheiten.

17. Seborrhoea.

Eine Vermehrung des Secrets der Talgdrüsen. Man unterscheidet

a) **Seborrhoea s. str.** Der Hanttalg wird reichlicher abgesondert, ist aber qualitativ nicht verändert. Ungewöhnliche Fettigkeit der Haut, der Haare, namentlich bei brünetten Personen. — Die Seborrhoea congestiva *Hebra* besteht darin, dass auf geröthetem, aber nicht infiltrirtem Grunde, meist im Gesicht, der Inhalt der starkgefüllten Talgdrüsen in Form fettiger weisser Körperchen zum Vorschein kommt, die zuletzt Schuppen von der Dicke einer Linie bilden können.

b) **Stearrhoea** (*Synon.:* Ichthyosis sebacea *Will.*, Acne sebacea *Cazen.*; Tinea s. Pityriasis neonatorum; Seborrhagia adultorum et neonatorum *Fuchs*). Es werden geronnene Borken auf der Haut abgelagert, welche zum grössten Theil aus den abgestossenen Epithelzellen der Talgdrüsen bestehen. Sie sind dünn und breit, bilden zusammenhängende Massen, welche Staub und Schmutz leicht auf-

nehmen, daher nur zu Anfang gelb sind (Stearrhoea flavescens), bald aber grau und schwarz werden (Stearrhoea nigrescens).

Der Sitz der Seborrhoe ist meist das Gesicht, besonders Nase, Wangen, Kinn, Stirn, Augenlider; dann der Kopf (namentlich bei Greisen und Kindern, bei letzteren ganz gewöhnlich bald nach der Geburt). Selten ist sie über den ganzen Körper verbreitet.

Diagnose von Ichthyosis (cornea). Bei dieser lassen sich die Borken nur mit Verletzung der Haut abnehmen, welche danach blutet; bei der Stearrhoea ist die Haut darunter glatt, die Haarbälge und Talgdrüsen trichterförmig erweitert und mit Hauttalg gefüllt.

Aetiol. Praedisponirt ist das weibliche Geschlecht, vorzüglich Mädchen, die an Menstrualstörungen leiden, und Frauen in den klimakterischen Jahren.

Behandl. Oertliche Mittel bewirken niemals radicale Heilung. Man empfiehlt Abheben der Borken und Waschen mit Seifen, Kalilösung (ʒj auf ℥v; in intensiven Fällen 1:2 und nachher kalte Fomentationen, wöchentlich 2mal, im Ganzen 3—5mal wiederholt) oder alkalischen Salben (z. B. ℞ Kali carbon. ʒβ, Axung. Porci ℥j), mit Kölnischem Wasser, Benzoetinctur; ferner Dampfdouchen und darauffolgende Waschungen mit Alaun- oder Tanninlösung. — Die Menstruationsstörungen müssen beseitigt werden und zwar a) wenn sie auf Chlorose beruhen, durch Eisenmittel; b) wenn sie nur Anomalien der Secretion sind, durch passende Emmenagoga (Blutegel ad portionem vaginalem, Sitz-, Fussbäder, Injectionen in die Scheide).

18. Acne.

Synon. Varus *Celsi, Plenk, Alib., cet.*; Psydracia acne *Sauvages;* Finne.

Beschreibung. Sie beruht auf der Secretion eines abnorm festen Hauttalges, welcher sich in den Ausführungsgängen der Haarbälge anhäuft (Comedones; Acne punctata *Will.;* Varus Comedo *Alib.;* Crinones; Syrones; Mitesser). Man findet darin häufig die Haarsackmilbe (Acarus folliculorum — s. S. 26), deren in einer Drüse 2—20 vorhanden sein können, dem Alter der Kranken direct proportional. — Bei zutretender Reizung bilden sich kleine rothe Pusteln (Acne simplex s. disseminata; Acne vulgaris simplex *Fuchs;* simple pimple), die vom innern Ueberzuge des Haarbalgs ausgehen. Das Gesicht ist glänzend, fettig. Geringe Eiterung, Bildung einer dünnen Kruste, nach deren schnellem Abfallen etwas erhabene Puncte längere oder kürzere Zeit zurückbleiben. — Ausgedehntere Dauer dieses Zustandes bewirkt eine Hypertrophie der Wandung des Haarbalgs in der Form kleiner harter Knötchen, in deren Folge der Haarbalg ausgestossen und eine kleine weisse Narbe gebildet wird (Acne indurata; Acne vulgaris indurata *Fuchs;* Acne tuberata). — Einfache Follicularhypertrophie ohne bedeutende Mehrung des Inhalts bildet die sog. Condylomata subcutanea (Exdermoptosis follicularis *Hyguier*). — Endlich erweitern sich die kleinen Hautvenen der Umgegend, die Haut wird roth und man findet auf ihr zahlreiche, an der Spitze gelbe Pusteln, die nicht in offene Eiterung übergehen. Namentlich an der Nase, habituell. (Acne rosacea s. pustulosa;

Bacchia *Linné;* Gutta rosea *Sauvages;* Gutta rosacea oenopotarum *Plenk;* Kupferhandel, Kupferausschlag, Kupferrose; Wirthshausschild). — *Bazin's* Acne varioliforme sind entweder sehr grosse Comedonen oder kleine Molluscum-Geschwülste.

Der Sitz ist meist das Gesicht, dann Rücken, Brust, auch Scrotum und Extremitäten.

Aetiol. Praedisponirt ist das männliche Geschlecht, zur Zeit der Pubertät, namentlich wenn diese sich langsam entwickelt. Acne rosacea ist dem höheren Alter vorbehalten, oft verbunden mit Varicen und Haemorrhoiden.

Behandlung. A. Oertliche. Grösste Reinlichkeit und sorgfältige Hautcultur; Entleerung der Comedonen (mittelst eines aufgesetzten trocknen Schröpfkopfs oder mit einem Uhrschlüssel); Waschungen mit grüner Seife, Einreibungen mit Salbe von kohlensaurem Kali. Bäder und Waschungen mit Schlangenbader Wasser (oder mit einer Emulsion des weissen Bolus in reinem Wasser) sind sehr zu empfehlen. — Acne simplex wird oft durch Calomelsalbe oder Sublimatlösung (Gr. j auf ℥j) beseitigt. — Schwefelbäder und -waschungen; alkalische Bäder sind nützlich. Indurirte Knoten werden von *Hebra* durch Aetzen mit concentrirter Kalilösung (1 : 2) zum Verschwinden gebracht. — Gegen Acne rosacea empfiehlt *Hufeland* Waschungen mit ℞ Lactis Sulph. ℥v, Camphorae ʒij, Aquae ℥iß, Abends anzustellen; Morgens muss der Schwefelstaub abgewischt werden; — auch dessen Aqua cosmetica (s. S. 90) ist brauchbar. — B. Allgemeine. Sie richtet sich nach den etwa aufzufindenden Ursachen der Acne (meist gehemmte

Entwickelung durch Scrophulosis, wo sich die Soolquellen und Amara empfehlen). Reizlose Diät.

19. Mentagra.

Synon. Sycosis *Graecorum;* Sycosis barbae *Celsi;* Sycosis menti *Batem.;* Varus mentagra *Alib.;* Achor barbatus *Schönlein;* Acne mentagra, Acne barbae *var.;* Feigenausschlag, Feigenmal; Kieferaussatz; Bartfinne.

Eine Entzündung der Haarbälge und Talgdrüsen im Backen-, Schnurr- und Kinnbart. (Am Rande des behaarten Kopfes: Sycosis capillitii.)

Sympt. Rothe und schmerzhafte Spannung gehen dem Ausbruch voran. Dann entstehen rothe Puncte, aus denen sich innerhalb 3 Tagen kleine, getrennte, spitze Pusteln entwickeln, jede von einem Haar durchbohrt und bei der Eröffnung ein Eitertröpfchen von sich gebend. Später verdicken sich die Haarbalgwände zu harten Knötchen. Endlich participirt auch die zwischenliegende Haut an der Entzündung und Verdickung. Der nach dem Platzen der Pusteln ausfliessende Eiter bildet Borken, unter denen die Haut sich uneben, höckerig zeigt, wie das Fleisch der Feige. Ausgezogene Haare kommen immer mit den von Eiter getränkten Wurzelscheiden leicht heraus. Beim Abheilen lösen sich die Krusten, und die Pusteln entwickeln sich immer spärlicher.

Aetiol. Praedisponirt ist das reifere männliche Alter. Zur Zeit des *Plinius* kam das Uebel epidemisch und contagiös vor. *Gruby* will dichotomisch verzweigte Pilzbildungen (Microsporon mentagrophytes), die aus den Haar-

bälgen herauswüchsen, gefunden haben (?). Meist werden dyskrasische (scrophulöse oder syphilitische) Personen befallen, doch auch gesunde. Für die constitutionelle Natur des Uebels spricht auch das Hervortreten an neuen Stellen, wenn es an den ersten verschwunden ist.

Progn. Die Sycosis ist sehr hartnäckig.

Behandlung. A. Oertliche. Ausziehen jedes einzelnen Haares mit der Cilienpincette; bei grösserer Ausbreitung Epilation (s. Tinea S. 17 und flg.); zuweilen genügt das Abschneiden mit der Scheere (nicht Rasiren). Alsdann entweder Einreibung von Zink-, weisser Praecipitat- oder Jodschwefelsalbe (ʒj—iβ auf ℥j) oder Bepinselung mit Sublimatlösung (1 : 100). Das Kauterisiren jeder Pustel mit Höllenstein ist sehr schmerzhaft und wegen der zurückbleibenden Narben entstellend. *Hebra's* Behandlung: Fetteinreibungen, Fomentationen oder Kataplasmen und Abrasiren der Haare sammt den Pusteln und Borken. Dann wöchentlich einmal Ueberstreichen von concentrirter Salpetersäure; in der Zwischenzeit kalte Umschläge und Douche. — Empfohlen werden ferner Dampfbäder, Dampfdouche und viele andere Mittel. — B. Allgemeine. Soolbäder und Trinksoolen (Wittekind, Kreuznach, Kösen, Kissingen).

20. Molluscum.

Synon. Molluscum contagiosum; Knotenausschlag; Schwammauswuchs.

Sympt. Es beruht auf Hypertrophie der Talgdrüsen und Haarbälge mit Verdickung der Wandungen und Erweiterung

der Höhle, ist die Folge einer lange bestandenen Acne und zeigt sich in der Form von erbsen- bis taubeneigrossen Geschwülsten, welche aus einer Oeffnung eine schmierige Masse, Sebum, ergiessen. Die Geschwülste sind sehr zahlreich, bisweilen rund, bisweilen platt und unregelmässig, gewöhnlich mit breiter Basis, mitunter gestielt; meist von der Farbe der Haut, zuweilen bräunlich. Sitz meist Gesicht oder Hals. Chronisch. Nur bei alten Leuten, namentlich Weibern. Nicht contagiös (doch will *Bateman* zwei Fälle von contagiösem Molluscum beobachtet haben). — Zuweilen tritt spontane Heilung ein, entweder durch Entzündung der Follikel oder durch Atrophie oder Ulceration ihres Stieles. Endlich können sie sich in eine andere Form (Molluscum pendulum) umbilden, indem sie durch Reduction ihres Inhalts verschrumpfen, ihre Oeffnung verlieren und dann nur noch leere Hautanhängsel bilden. Dies geschieht namentlich an Stellen, die einem beständigen Drucke der Kleidung ausgesetzt sind.

Behandl. Medicamente sind erfolglos. Man kann nur die besonders lästigen Geschwülste exstirpiren.

7. Klasse. Pruriginöse Hautkrankheiten.

21. Prurigo.

Synon. Hautschabe. Auch die Urticaria subcutanea *Will.* ist hierher zu rechnen.

Sympt. Farblose Knötchen ohne alle Hyperaemie, stecknadelknopfgross, wenig erhaben, mehr oder weniger verbreitet, stets mit heftigem Jucken verbunden, welches

zuweilen Abends exacerbirt, zuweilen auch Tage und Wochen lang verschwindet. Chronischer Verlauf, oft lebenslänglich. Durch vieles Kratzen werden die Knötchen aufgerieben, kleine Schörfe bilden sich, zuweilen kleine Geschwüre, bei fortdauerndem Jucken. Nach *Hebra* sind dabei stets die Lymphdrüsen an der inneren vorderen Fläche des Oberschenkels geschwollen (Bubo), dagegen finden nicht die von Einigen hervorgehobenen Störungen der Urinsecretion statt. — *Willan* unterscheidet

a) **Prurigo mitis**. Leichteste Form; mässiges Jucken, sehr kleine Papeln, nur wenige Wochen dauernd.

b) **Prurigo formicans** (*Synon.*: Prurigo *Fuchs*; Scabies sicca; Knötchenkrätze). Höherer Grad, meist von mehrjähriger Dauer; Papeln grösser, platter; intensives Jucken; Wundkratzen. Ausgang: Abschuppung.

c) **Prurigo senilis** (*Synon.*: Κνησμος *Galeni*; Ξυσμοι *Hippocr.*; Cnesmus vulgaris *Fuchs*; Epinyctis *Schönlein*). Dieselbe Form bei alten Leuten. Papeln sehr hart; Haut verdickt.

Abart: Prurigo pedicularis *Alib.* Läuse auf dem ganzen Körper. Haut trocken; wenig Papeln.

d) **Prurigo localis** (*Synon.*: Pruritus). Keine Knötchen. Haut und Schleimhäute normal, daher reine Neuralgie. Sehr hartnäckig. Erweckt oft melancholische Vorstellungen (z. B. die Kranken glauben syphilitisch zu sein). Hierher gehören

1) Prurigo podicis et scroti (*Synon.*: Prurigo haemorrhoidalis; Pygagria *Fuchs*; Haemorrhoidalausschlag).

2) Prurigo genitalium (z. B. vaginae).

3) Ardor nasi, anguli oris, faucium et pharyngis.

Aetiol. unbekannt. Die ersten drei Formen sind keine reinen Neuralgien, denn 1) die Krankheit folgt nicht der Verbreitung der Nerven; 2) die Periodicität der Neuralgien fehlt; 3) es sind stets Veränderungen der Haut vorhanden. — Die Haut ist bei der Prurigo stets sehr trocken wegen mangelnder Talgsecretion. Als Ursache der letzteren findet man in jedem Knötchen ein kleines Säckchen, welches sich als eine mit festem Secret erfüllte und erweiterte Talgdrüse erweist. — Praedisponirt sind alte Personen, namentlich Männer, besonders bei vernachlässigter Hautpflege; auch Säufer.

Behandl. Bei frischen Fällen örtliche Bäder (zu 10—15° R.) oder allgemeine (24—28° R.); Vermeiden geistiger Getränke; kühle Bedeckung bei Nacht. — Bei chronischem Verlauf zuerst Bäder (Dampfbäder) und Einreibungen mit schwarzer Seife; dann Theersalben. Bleibt dies nutzlos: Sublimatbäder (ʒβ pro balneo). — Ausserdem sind empfohlen: Schwefelbäder; Theer [innerlich und] äusserlich (zuweilen bei leichten Fällen heilsam); örtliche Anästhetica; Arsenik, Antimon, Schwefel; Sublimatwaschungen; Bestreuen mit Amylum; Bestreichen mit Mandelöl; Zinnoberdämpfe (örtlich); Waschungen mit Lugol'scher Jodlösung (Jodi Gr. x, Kalii jodati ʒβ, Aquae ℥ij); Bestreichen mit Höllenstein in Substanz oder Lösung.

8. Klasse. Schuppige Hautkrankheiten.

22. Pityriasis.

Synon. Porrigo *Celsi, Frank;* Furfurisca; Tinea furfuracea; Kleienflechte.

Sympt. Ausgedehnte Bildung kleiner, weisser, dünner, kleienförmiger Schüppchen auf der Haut, die zuweilen hyperaemisch, nie entzündet ist. Die Schüppchen lösen sich leicht und erzeugen sich schnell wieder. Jucken. Chronischer Verlauf. Zuweilen finden sich gleichzeitig Neuralgien des Gesichts, der behaarten Kopfhaut, oder Menstrualstörungen. — *Willan* beschrieb

a) **Pityriasis simplex.** Schuppenbildung auf normaler Haut, namentlich auf dem Kopfe (Pityriasis capitis, Gneiss, Kopfschabe). Die Schüppchen gehören nur der Epidermis an. Haut sehr trocken. Die Haare können massenhaft ausfallen, kehren aber wieder. — Diagnose von Eczema capitis s. S. 30.

b) **Pityriasis rubra**, Schuppenbildung auf gerötheter Haut, ist unser Herpes furfuraceus (s. S. 20).

c) **Pityriasis versicolor**, auf bräunlicher Haut, ist unser Chloasma (s. S. 14).

d) **Pityriasis nigra**, auf geschwärzter Haut, soll nur in den Tropenländern vorkommen.

Aetiol. Die Pityriasis (simplex) tritt meist bei scrophulösen Personen oder in der Reconvalescenz von acuten Krankheiten auf. Selten aus localen Ursachen, zu festem Binden der Haare u. dgl.

Behandl. Schädlich sind Reizmittel! Alkalische Waschun-

gen, Seifeneinreibungen beschränken vorübergehend die Schuppenbildung. Empfohlen sind ausserdem: Salbe aus Borax (1:16); Calomelsalbe; Tanninpomade. — Die causale Indication erfordert oft Eisenbäder u. dgl.

23. Psoriasis.

Synon. Lepra *Graecorum;* Impetiginis spec. II. *Celsi;* Herpes squamosus *Richter.* — Auch *Willan's* Lepra gehört zum Theil hierher.

Sympt. Schuppenbildung auf begränzten, chronisch entzündeten, gerötheten und infiltrirten Hautstellen. Die Schuppen sind grösser, als bei der Pityriasis, und bestehen aus Epidermismassen, Exsudatfasern und Sebum. Die beschriebenen Formen sind nur verschiedene Stadien der Krankheit.

a) **Psoriasis guttata** *(Synon.:* Scabies sicca *med. aev.).* Anfangs kleine, rothe, getrennte, etwas erhabene Puncte (Psoriasis punctata), welche sich zu unregelmässig gerundeten, groschengrossen, rothen, isolirten Flecken ausbreiten. Diese bedecken sich mit dünnen Schuppen, welche bald abfallen und eine hochrothe, schmerzhafte Oberfläche hinterlassen.

b) **Psoriasis annulata** *(Synon.:* Lepra vulgaris *Will.* et *Biett;* Lepra *Graecorum;* Psoriasis scutellata). Die eben beschriebenen Flecke vergrössern sich, während in der Mitte ein Heilbestreben hervortritt. Man sieht daher runde Ringe, deren Mitte nahezu gesund, welche selbst aber infiltrirt, prominirend, entzündet und mit graulichen, adhae-

renten Schuppen bedeckt sind, die sich zum Theil über einander schieben.

c) **Psoriasis gyrata** entsteht durch Zusammenfliessen benachbarter Ringe, Auflösen ihrer Peripherien und Zusammensetzung der Segmente zu geschweiften Figuren.

d) **Psoriasis diffusa** *(Synon.:* Impetigo sicca *Sennert)* erscheint als eine grössere, unregelmässige, rosettenartig infiltrirte, mit mehr oder weniger dicken und adhaerenten Schuppen bedeckte Hautstelle und entsteht ebenfalls durch das Zusammenfliessen mehrerer Ringe. — Bei langer Dauer kann die Haut verdickt und rissig werden; die Schuppen sind mehlartig oder fehlen ganz; rothe, rauhe, höckerige, wenig entzündete Oberfläche. Bisweilen aber ist der ganze Körper wie in ein Schuppenfutteral eingehüllt; leicht entstehen Risse mit Bluterguss; Nägel gelb, leicht abfallend und durch schuppige Krusten ersetzt (Psoriasis inveterata *Will.* et *Biett).*

Biett beschreibt noch Lepra alphoides und nigricans (letztere eine Syphilide — s. S. 42). Andere haben noch Psoriasis numularis, conferta, figurata, orbicularis unterscheiden zu müssen sich bewogen gefühlt.

Diagnose von Eczema siccum s. S. 29.

Der Sitz ist gewöhnlich am Knie- und Ellenbogengelenk, Ober- und Unterschenkel, Ober- und Vorderarm, namentlich deren Streckseiten, dann Kopf, Brust, Rücken, Genitalien (Psoriasis praeputialis, scrotalis), selten am Gesicht (Psoriasis labialis, ophthalmica) und den Händen (Psoriasis palmaris, Gewürzkrämerkrätze).

Meist ist sie über den ganzen Körper ziemlich gleichmässig und sogar symmetrisch ausgebreitet.

Verlauf immer chronisch; Dauer oft jahrelang. Exacerbationen im Frühling und Sommer, Remissionen im Herbst und Winter. Jucken ist oft mit der Eruption verbunden, zuweilen aber nur in der Bettwärme vorhanden. Der Ausschlag nässt nie. Die Abheilung erfolgt, vom Centrum zur Peripherie fortschreitend, ohne Narben und Verfärbungen (Unterschied von Psoriasis syphilitica). Das Allgemeinfinden ist nicht gestört.

Aetiol. Die Psoriasis tritt oft bei anderweitig kranken Personen auf, ohne dass ein bestimmter Causalnexus nachzuweisen wäre, oft aber auch bei sonst gesunden Individuen, meist zwischen dem 15. und 30. Lebensjahre; nach *Hebra* mehr bei Männern, doch nicht bei Säufern. Gegen die bloss örtliche Natur des Uebels spricht 1) die Verbreitung über den ganzen Körper und das Auftreten in kleinen Heerden; 2) die oft symmetrische Ausbreitung auf beiden Körperhälften; 3) der Einfluss der Jahreszeiten; 4) die bisweilen beobachtete Heredität.

Behandlung. A. Oertliche. Sie ist nie allein ausreichend, dient aber zur schnelleren Beseitigung entstellender Heerde (z. B. im Gesicht). Man gebraucht α) Theersalben, anfangs im Verhältniss 1:10, zuletzt 1:4, 2—3mal täglich eingerieben, oft nach einem warmen Bade, 6—8 Wochen lang; bei eintretender Hautreizung zu unterbrechen; dabei meist Kali- oder Dampfbäder; — β) Arseniksalben (Solut. arsenicalis Fowleri 3j, Fett 3j); — γ) weisse Praecipitatsalbe; — δ) Sublimatlösung (3j auf 3vj Weingeist,

zum täglich 2—3maligen Betupfen mittelst Charpie, die dann mehrere Stunden liegen bleibt; die entstehende Blase wird mit kaltem Wasser fomentirt); — ε) Sublimatsalbe (1 : 24), mittelst gefensterten Pflasters dünn applicirt; — ζ) Kaltwasserkur, nach *Hebra;* Einwickelung in nasse Leintücher und darüber geschlagene wollene Decken. Dauer 3—4 Stunden, bis zum Eintritte eines allgemeinen Schweisses; danach kaltes Bad. Das Verfahren wird 4—5 Wochen lang 2mal täglich ausgeführt; — η) Schmierseife (nach *Hebra* aus 1 Theil Pottaschenlauge und 2 Theilen Fett — Leinöl — bereitet), Morgens und Abends eingerieben, dann Einwickelung des Kranken in wollene Decken; zu wiederholten Malen je 8 Tage lang gebraucht und jedesmal mit einem lauwarmen Bade geschlossen; — θ) Dampfbäder, 1—2 Monate lang, 3mal wöchentlich. — B. Innerliche. Sie genügt meist für sich. α) Arsenik (Solut. Fowleri zu 5 Tropfen 3mal täglich, nicht in steigender Gabe, aber lange Zeit hindurch gebraucht oder, nach *Hebra,* Liquor Donavani — eine Jodarsenquecksilberlösung — zu 10—40 Tropfen mehrmals täglich, bis zu 3j p. dosi steigend, in schleimigem Vehikel). Die Heilung beginnt nach 2—3 Wochen und schreitet rasch vorwärts, ist aber nicht dauernd. Nach einigen Monaten kehrt der Ausschlag wieder. Man muss daher das Mittel Jahre lang, mit kurzen Unterbrechungen, gebrauchen lassen. Einige Personen ertragen das Arsenik nicht, es entsteht Dyspepsie und Conjunctivitis. Hier braucht man β) Theerwasser, sehr lange Zeit hindurch. Bereitung: Man lässt ℥j Theer mit 1 Quart kalten Wassers übergiessen, 24 Stunden lang stehen und dann filtriren.

Jeden Morgen werden nüchtern 1—2 Biergläser voll getrunken. — γ) Tartarus stibiatus in steigender Gabe (nach *Daniells)*; in der ersten Woche täglich 3mal ¼ Gran, in der zweiten ⅓, in der dritten ½ u. s. w., bis täglich 2—3 Gran genommen werden; sehr angreifende Kur. — δ) Holztränke, namentlich von Stipites Dulcamarae (?), Sarsaparille, Guajak, Sassafras. Dies ist meist nicht ausreichend, doch zur Unterstützung der Arsenikkur empfehlenswerth. — ε) Soolbäder.

9. Klasse. Kachektische Hautkrankheiten.

24. Ecthyma et Rhypia.

(Synon.: Phlyzacia *Alib.;* Impetigo phlyzacion *Hebra.)*

(Synon.: Rupia; Ecthyma bullosum *var.;* Phlyzacia chronique *Alib.;* Schmutzflechte, Schmutzrufe, Schmutzgrind; Blasengrind).

Ersteres ist die acute, letzteres die chronische Form des nämlichen Krankheitsprocesses.

Sympt. Es erscheinen, von einem stark entzündeten und schmerzhaften Hofe umgeben, einzelne Pusteln, erbsengross und grösser. Die umgebende Haut ist hart und infiltrirt. Nach einigen Tagen bersten die Pusteln und hinterlassen Borken, welche von beigemischtem Blute dunkelbraun sind. Das unter der abgelösten Borke befindliche Geschwür zeigt einen durch Substanzverlust unregelmässigen Grund, hat kein Heilungsbestreben und wird, während es rund und unrein bleibt, grösser und tiefer, wobei die Umgebung

immer roth, infiltrirt und schmerzhaft ist. Zuweilen tritt nur eine Pustel auf, zuweilen mehrere, vorzüglich an den unteren Extremitäten, auch an den oberen, den Hinterbacken u. s. w.

a) **Ecthyma vulgare** *Will.* et *Biett;*

b) **Ecthyma luridum** *Will.* et *Biett;*

c) **Ecthyma cachecticum** *Will.* et *Biett* (Synon.: Pustula nocturna *med. aev.;* Uritis nocturna *Plenk;* Rupia cachectica et gangraenosa *Rayer;* Pompholyx epinyctis *Fuchs);* diese drei Formen sind nur graduell verschieden.

Ecthyma infantile bei Kindern.

d) **Rhypia simplex** *Will.* et *Biett* (Synon.: Rhypia vulgaris *Fuchs),* ein Ecthyma mit mehr jauchigem Inhalt (so dass die Pusteln blasenartig erscheinen) und geringer Entzündung.

e) **Rhypia escharotica** *Will.* et *Biett* (Synon.: Paedophlysis escharotica *Fuchs;* Pemphigus infantilis s. neonatorum malignus, gangraenosus; bösartige Schälblattern). Ein chronisches Ecthyma. Die Geschwüre bleiben nicht offen, sondern es bilden sich durch Verminderung der Secretion und Austrocknen des Eiters harte, braune, festaufsitzende Borken, einem Aetzschorf ähnlich, von einem violetten Hofe umgeben. Gewöhnlich bei Säuglingen.

f) **Rhypia prominens** *Will., Biett, cet.* Die Borke thürmt sich pyramidal auf durch lange Dauer der Krankheit. Tiefe Ulceration, welche schwer vernarbt, livide, geschwollene Ränder und eine bleiche, leicht blutende Grundfläche hat (ähnlich dem Ecthyma cachecticum).

Diagnose von Impetigo. Bei letzterer sind die

Pusteln ganz oberflächlich und hinterlassen nie Narben, während Ecthyma tiefe Narben mit pigmentirter Umgegend setzt.

Aetiol. Die Krankheit befällt nur kachektische Individuen, namentlich Reconvalescenten von langwierigen Krankheiten, arme, sieche Personen, die in unreiner Luft leben; endlich Syphilitische nach bedeutendem Mercurialgebrauch. Der Ausbruch erfolgt nach unbedeutenden Verletzungen oder spontan.

Behandl. A. Innerlich wird der roborirende, tonisirende Heilapparat angewendet. — B. Oertlich braucht man bis zur erfolgten Verbesserung der Constitution des Kranken schwache Metalllösungen (Sublimat, Kupfervitriol, Bleizucker); dann erst touchirt man den ganzen Boden der Geschwüre gründlich mit einem Höllensteinstift.

25. Pemphigus et Pompholyx.

Synon. Morta *Linné;* Morbus bullosus, ampullaceus; Blasenausschlag.

Nach *Willan* sollte die Eruption des Pemphigus mit Fieber (Blasenfieber) verbunden sein, die des Pompholyx nicht. Ein solches Fieber existirt aber nicht.

Sympt. Grosse Wasserblasen mit einem Durchmesser von 2‴—2″, von heller, später röthlicher Flüssigkeit erfüllt, isolirt, aber zahlreich, ohne alle Entzündung der Haut. — Folgende Formen werden beschrieben:

a) Pompholyx solitarius *Will.* et *Biett.* Er existirt nicht. Er sollte nur bei älteren, unverheiratheten, hysterischen Frauenzimmern als plötzlicher Aufbruch von grossen,

einzelnen Blasen, und zwar täglich Einer, erscheinen und zuweilen von Harnbeschwerden begleitet sein. Dieser Zustand ist ein von den hysterischen Kranken durch ein Canthariden-pflaster künstlich herbeigeführter (um sich interessant zu machen). Man erkennt die Täuschung an den meistens zurückbleibenden kleinen, goldgrünglänzenden Schüppchen der Canthariden.

b) Pompholyx benignus (*Synon.:* Pemphigus neonatorum s. infantilis benignus; Paedophlysis bullosa *Fuchs;* Schälblasen; grosse Schälblattern; Heidepocken). Leichteste Form. Bildung erbsen- bis bohnengrosser, zerstreuter Blasen, meist bei Kindern, mitunter durch Insectenstiche erzeugt.

c) Pompholyx diutinus (*Synon.:* Pemphigus chronicus; Pompholyx vulgaris *Fuchs;* Blasenkrankheit; chronischer Blasenausschlag). Gestaltet sich verschieden bei Kindern und Greisen.

1) Pemphigus neonatorum zeigt sich 1—2 Tage nach der Geburt in Form erbsen- bis bohnengrosser Blasen, welche schnell platzen und eine sehr rothe, schrundige Haut hinterlassen. Nur bei elenden, mageren Kindern. Dauer Wochen und Monate lang, wobei die Kinder noch mehr abmagern und meist sterben. Galt mit Unrecht für eine secundär-syphilitische Form.

2) Pemphigus senilis; meist bei Männern. Auffahren grosser (bis hühnereigrosser) schlaffer Wasserblasen ohne Entzündung, mit dünnem, viele Epitelzellen enthaltenden Secret erfüllt. Nach dem Aufplatzen bleibt die Haut wegen mangelhafter Reproduction lange

Zeit schilfrig. Neue Eruptionen folgen, erst an den Extremitäten, dann an Rumpf und Kopf. Dauer jahrelang. Nur bei decrepiden Alten mit unreinlicher Haut, namentlich Säufern. Meist letal; nie heilbar.

d) Pemphigus acutus *Biett* ist mit Fieber und Hautröthe verbunden, daher kein Pemphigus in unserem Sinne, sondern wohl Erysipelas.

Behandl. Roborirende Methode. — Aeusserlich regelmässige Seifbäder. — Arsenik soll zuweilen nützen. — Bei starkem Nässen Umschläge mit Bleiwasser oder Bepulvern mit Stärkemehl.

10. Klasse. Dyskrasien, welche sich in der Haut localisiren.

26. Lupus.

Tuberculose der Haut. Kleine Gruppen von Tuberkelkörnern, selten einzelne Körner, auf dem Durchschnitt anfangs gelatinös, später käsig. Sie erweichen sich und werden ausgestossen. Entweder sind sie klein und oberflächlich oder grösser und tiefer liegend. Durch ihre Ausstossung entstehen Geschwüre, welche in die Breite und oft in die Tiefe weiter greifen, indem der tuberculöse Process sich fortsetzt.

Sympt. Anfangs violettrothe Stellen, auf denen bald ein dunkelrother, harter, erhabener Punct entsteht, welcher sich unschmerzhaft erweitert und livide wird. Es entstehen jauchige Geschwüre, welche mit adhaerenten, dünnen, bräunlichen Krusten bedeckt sind, unter denen neue

Destructionen vor sich gehen. — Man unterscheidet folgende Formen:

a) **Lupus superficialis** (*Synon.*: Lupus serpiginosus; Lupus exfoliativus *Hebra*). Die Haut verdünnt sich, wird glatt, glänzend, roth, narbig, wie nach Verbrennungen, schmerzhaft bei der Berührung. Röthe mit dem Finger wegdrückbar (Lupus erythematosus). — Gewöhnlich aber entstehen stecknadelknopfgrosse, weiche, dunkelrothe, oberflächliche Tuberkeln, die sich vervielfachen und nur in die Fläche ausbreiten. Das runde Geschwür wird von einem harten, rauhen Wulst von Tuberkeln umgeben, durch dessen Ulceration es sich weiter ausdehnt. Es löst sich in Segmente auf und heilt in der Mitte, wodurch rosettenförmige Figuren (Lupus orbicularis, gyratus *Hebra*) entstehen mit in der Mitte befindlichen Narben, die aber von neuem zerstört werden können. Nach der Heilung bleibt eine weisse oder rosenrothe, glänzende, gespannte Haut zurück, mit wenigen Tuberkeln und schwärzlichen Krusten an der Peripherie, die sich spät lösen.

b) **Lupus exulcerans** (*Synon.*: Lupus vorax s. rodens s. perforans s. phagedaenicus; Herpes exedens s. esthiomenus s. rodens; fressende Flechte). Grössere, auch im Unterhautbindegewebe liegende Knoten, durch deren Erweichung grössere und tiefere Geschwüre entstehen, welche auch Knorpel und Knochen zerstören. Beginnt meist mit Schnupfen und Anschwellung und violetter Röthe eines Nasenflügels. Ulceration; kleine, dann dickere Krusten, unter denen sich ein Substanzverlust und jauchige Verschwärung findet. Narben werden auf's Neue zerstört.

Die Nase wird oft spitz und dünn, zuweilen auch wie abgeschnitten.

c) **Lupus hypertrophicus** (*Synon.:* Lupus nodosus s. tuberculosus *Hebra*). Die Knoten haben wenig Neigung zur Verschwärung, sondern schrumpfen, während das umgebende Bindegewebe hypertrophirt. An Stelle der Knoten treten weisse Puncte und Narben. Grosses Volumen des Gesichts, Wangen bleich, ödematös, Augen versteckt, Stirn und Lider geschwollen, ebenso die Ohren. — Diese drei Formen gehen oft in einander über.

Der Sitz ist meist das Gesicht; der Lupus beginnt an den Nasenflügeln, dem Septum, zerstört sie, geht auf die Wangen, in die Nasenhöhle und deren Nebenhöhlen, in die Choanen, auf das Velum, das Zäpfchen, Tonsillen, selbst den Kehlkopf. Zuweilen beginnt er an der Stirn und geht bis zur Clavicula herab. Auch am Sternum, an der Scapula, dem Hüftbein, über den Gelenken der Extremitäten kommt er vor. — Im Gesicht zeigt sich meist die zerstörende Form, am Rumpf und den Extremitäten die oberflächliche.

Der Verlauf ist chronisch. Wenig schmerzhaft. Bei der Heilung bleiben eingezogene, brückenförmige Narben zurück. In der Nachbarschaft schwellen oft die Lymphdrüsen an und erfüllen sich mit käsigem Product, welches sich erweicht und ausgestossen wird.

Aetiol. Jedes Lebensalter wird befallen, selten aber die erste Kindheit; oft das Alter von 8 Jahren bis zur Pubertät, dann das von 20—30 Jahren und das der Decrepidität. Beide Geschlechter werden gleich häufig heimgesucht. Oft

ist ein örtlicher Reiz nachzuweisen, fast immer aber muss eine innere Ursache vorhanden sein, und zwar

a) Scrophulosis. Der Lupus scrophulosus tritt zwischen dem 8. und 18. Lebensjahre, vor der Pubertät, auf, beginnt meist im Gesicht, ist tiefgreifend, verschont aber Knochen und Knorpel.

b) Syphilis. Der Lupus syphiliticus tritt erst nach der Pubertät auf, befällt auch Rumpf und Extremitäten, ist meist oberflächlich, zerstört aber auch Knorpel und Knochen.

Ein Lupus idiopathicus, d. h. ein ohne nachweisbare Dyskrasie auftretender Lupus, ist selten.

Behandlung. A. Innerliche. Gebrauch des Kalium jodatum (3mal täglich Gr. v) 6—8 Wochen lang, in Verbindung mit Holzthee; danach Soolbäder und Trinksoolen. Erst wenn hiernach der Process stillsteht, wendet man B. Oertliche Mittel an, welche das ganze infiltrirte Gewebe zerstören; und zwar α) Höllenstein; für die oberflächlichsten Formen das beste Mittel; man muss aber mit Einer Aetzung alles Krankhafte zerstören. — β) Pulvis Cosmi (Frère Côme's Mittel — s. S. 91), mit Wasser zu einer Paste gemacht, mittelst eines Pinsels eingerieben. Der sich bildende Schorf fällt nach 8 Tagen ab. Nur für Lupus superficialis. — γ) Zincum chloratum, mit der doppelten Menge Amylum zu einer Paste gemischt, messerrückendick aufgetragen. Die gebildete Borke stösst sich nach einigen Tagen los. Wirkt tiefer. Aehnliches leistet δ) Landolfi's Paste (s. S. 90); unter der sich bildenden Borke heilt das Geschwür. — ε) Kali causticum wirkt am

tiefsten, ist aber sehr schmerzhaft und erzeugt ein langsam heilendes Geschwür. — ζ) *Hebra* räth beim Lupus hypertrophicus ein Bestreichen der von den Borken befreiten Stellen mit concentrirter Salpetersäure oder Höllensteinlösung (mittelst Charpiepinsel); danach kalte Umschläge. 3—4 Tage lang bleibt die Haut geschwollen, dann treten Blasen auf; nach 8 Tagen sind die Folgen der Aetzung verschwunden. Alle 8—14 Tage wird eine neue Aetzung gemacht, bis zur vollkommenen Heilung. Kann man dies Verfahren nicht anwenden, so soll man η) die kranken Partien mit gepulvertem Cuprum sulphuricum bestreuen, wonach das Gewebe zerfällt. — θ) Nach Anwendung der Wiener Aetzpaste (im Verhältniss von 2—3 Theilen Kali zu 1 Theil Aetzkalk, frisch bereitet), die ¼—½ Stunde liegen bleibt, sollen die Stellen mit dünner Höllensteinlösung bepinselt werden. — ι) Wollen die Kranken sich nicht ätzen lassen, so benutzt man eine Quecksilbersublimatsalbe (Gr. x auf 3ij Fett) lange Zeit hindurch. — Statt aller Aetzmittel wird in neuerer Zeit die Excision der ganzen kranken Hautpartie warm empfohlen.

Auch nach der Aetzung ist die innerliche Behandlung noch lange fortzusetzen..

27. Elephantiasis Graecorum.

Synon. Elephantiasis *Celsi, Plinii, cet.;* Satyria *Arist.;* Satyriasis; Morbus phoenicus *Hippocr.* (?); Leontiasis; Lepra nodosa, tuberculosa, elephantia, leonina; Lepra Arabum; Morbus St. Lazari *med. aev.;* Spiloplaxia *Duchassaing;*

Spedalskhed; Elephantenaussatz; Krimm'sche Krankheit; Aussatz der Araber.

Sie tritt unter zwei Formen auf.

a) Elephantiasis tuberculosa *(Synon.:* Lepra tuberculosa s. nodosa; Lepra elephantia et leonina *med. aev.;* knotiger Elephantenaussatz; Knollenaussatz). Prodrome sind Mattigkeit, Verdauungsstörungen, vage Gliederschmerzen, oft hektisches Fieber. Dann erscheinen im Gesicht, auf Stirn, Wangen, livide Flecke, Sugillationen ähnlich, später circumscripte Knoten, durch Verdickung der Haut und des Bindegewebes. Mässige Schmerzhaftigkeit. Der Margo supraorbitalis ist gewöhnlich der erste Sitz der Knoten, die Brauen fallen aus; dann wird Kinn, Nase, die Wangen, endlich der übrige Körper von gleichen Tuberkeln befallen, auch das Auge, namentlich der Rand der Iris. Nach einiger Zeit erweichen die Knoten, brechen auf und hinterlassen jauchige Geschwüre über den ganzen Körper. Dazu tritt hektisches Fieber, Abmagerung, Lungen-, Darm- und Blasenleiden. Die Krankheit ist sehr chronisch und kann sich 20 Jahre lang hinziehen. — Die Section zeigt Tuberkel und Geschwüre im Kehlkopf, in der Luftröhre, den Bronchien, dem Darm, den Mesenterialdrüsen, dem Peritoneum; nicht in der Lunge.

b) Elephantiasis anaesthetica *(Synon.:* Lepra alopecia *med. aev.;* Elephantiasis alopecia *Sauvages;* Elephantiasis mutilans *Fuchs;* Spiloplaxie indienne *Alib.;* verstümmelnder Elephantenaussatz; Gelenkaussatz; Knorpelaussatz) tritt ohne tuberculöses Krankheitsproduct auf. Prodrome wie bei vor. Form. Dann bildet sich eine Hyperaesthesie

in den unteren Extremitäten, darauf Neuralgia intercostalis, brachialis, trigemini. Später wird die bisher sehr empfindliche Haut unempfindlich; die Anaesthesie schreitet nach aufwärts, wie vorher die Hyperaesthesie, fort. Endlich tritt motorische und trophische Lähmung ein, der Gang wird schwankend u. s. w.; die Haut wird pergamentartig trocken und bricht leicht, die Hornhaut wird trübe, trocken, nekrotisch; es entstehen Brandblasen, Geschwüre; Zehen und ganze Extremitäten gehen ohne Schmerz durch Abstossung verloren. — In den Leichen findet man keine Tuberkel, dagegen Exsudate in den Rückenmarkshäuten, gelatinöse Ausschwitzung an der Basis cranii, besonders im Ganglion Gasseri: ebenso in einzelnen Nervenzweigen.

Aetiol. Die Krankheit ist jetzt vorzugsweise nur noch in heissen Gegenden, fast in den ganzen Tropen, zu Hause, namentlich in Ost- und West-Indien, den Südseeinseln, Isle de France, in Griechenland, um Constantinopel, auf der Krimm, in Norwegen (sehr häufig und oft mit Scabies complicirt) und endlich in einigen Küstendörfern zwischen Genua und Nizza. Nicht contagiös, dagegen erblich; auch erworben. Die erzeugenden Bedingungen sind unbekannt.

Progn. Beide Formen werden selten geheilt. Spontane Heilung durch Vernarbung der erweichten Hautknoten erfolgt zuweilen.

Behandl. Arzneien sind nutzlos. Veränderung der Lebensweise und des Aufenthalts.

28. Pellagra.

Synon. Neolepra; europäischer oder Sommeraussatz.

Sympt. Es lassen sich drei Stadien unterscheiden.

1. Stadium. Hautaffection. Auf den Handrücken und Handtellern, dann auf den Fusssohlen und Fussrücken, später im Gesicht, entsteht Röthung und leichte Schwellung der Haut, Spannung, Jucken, Ablösung der Epidermis in grösseren Lamellen, rothe, glänzende Oberflächen hinterlassend. Diese Affection erscheint im Frühjahr, steigert sich im Sommer, erblasst im Herbst und verschwindet im Winter, kehrt aber alle Jahre stärker wieder und erlischt dann auch im Winter nicht mehr vollkommen.

2. *Stadium. Schleimhautaffectionen.* Es gesellen sich katarrhalische Erscheinungen der Bronchien, des Magens und Darms dazu, mit derselben Periodicität. Das Allgemeinbefinden leidet; Abmagerung, selbst Febricitation.

3. Stadium. Nervöse Erscheinungen. Ungewöhnliche Erregbarkeit bei grossem Schwächegefühl, trübe Stimmung, Neigung zum Selbstmord, namentlich durch Ertränken, macht sich bemerkbar. Marasmus. Tod.

Autopsien haben keinen Aufschluss über das Wesen der Krankheit gegeben. Man fand chronische Katarrhe, Infiltration der Haut, chronischen Hydrocephalus (wie nach vielen langwierigen Krankheiten).

Aetiol. Die Krankheit ist sehr verbreitet in der Lombardei (Neolepra lombardica *Fuchs;* Mal rosso; Mal del sole; Lepra lombardica; Mailändischer Aussatz), Venedig, Piemont; auch im südlichen Frankreich, zwischen den Pyrenaeen und der Garonne (Neolepra aquitanica *Fuchs;* Maladie de la Teste; Sommeraussatz von Guyenne), im nördlichen Spanien (Neolepra asturiensis *Fuchs;*

Lepra asturiensis *Sauv.;* Mal de la rosa; Spiloplaxie scorbutique *Alib.;* asturische Rose), in der Moldau und Walachei. Sporadisch auch im übrigen Italien, Frankreich (z. B. Neolepra parisiensis s. Acrodynie), Süddeutschland, Griechenland, Türkei, Aegypten. — Erblich; nicht contagiös. Soll sporadisch durch den Genuss von (verdorbenem) Mais hervorgerufen werden; oder durch den Sonnenbrand (?). Wahrscheinlich ist es ein dyskrasischer Process, wofür die Erblichkeit und die Verbreitung auf verschiedene Organe spricht.

Behandl. Veränderung des Wohnorts.

29. Ophiasis.

Dieser überhaupt seltene und in Europa (ausser in Sierra Leona) gar nicht vorkommende Aussatz tritt in zwei Formen auf, nämlich als

a) Ophiasis leuce *Fuchs (Synon.:* Λευκη *Graec.;* Vitiligo gravior *Celsi;* Elephantia alba *Plinii;* Lepra alba, phlegmatica *med. aev.;* Lepra leuce, judaica; weisser jüdischer Aussatz; weisser Schuppenaussatz) und

b) Ophiasis sordida *Fuchs (Synon.:* Μελας *Graec.;* Vitiligo nigra *Celsi;* Lepra umbrosa, crustosa, squamosa; Spiloplaxie vulgaire *Alib.;* räudiger Schuppenaussatz; Borkenaussatz),

deren nähere Beschreibung überflüssig erscheint.

Anhang zum zweiten Abschnitt.

Zusammensetzung einiger in diesem Abschnitte angeführten Mittel gegen Hautkrankheiten.

Aqua cosmetica Hufelandii.

℞ Furfur. amygd. ʒij;
tere cum
Aquae rosar.,
— flor. naphae āā ℥vij,
ut f. emulsio. Adde
Tinct. benzoes,
Boracis āā ʒj.

(Bei reizbarer Haut ohne Borax.)

M. D. S. Waschwasser, Abends vor dem Schlafengehen zu gebrauchen.

Linimentum contra scabiem Hornii.

℞ Sulphur. depur. ℥j,
Sapon. nigr. ℥ij—iij,
Aq. font. q. s. ut f. Linim.

Mixtura parasiticida Désault.

℞ Hydrarg. bichlor. corros.,
Cupri acetici āā Gr. viij,
Aq. dest. ℔ij.

Pasta Landolfii.

℞ Bromi chlorati,
Stibii chlorati,
Zinci chlorati āā.

Pilulae e pice liquida.

℞ Picis liquid.,
Pulv. rad. althaeae āā ʒij.
F. pil. No. CXX. Consp.
D. S. 3 mal täglich 10—15 Stück zu nehmen.

Pulvis Cosmi (Frère Côme's Mittel).

℞ Cineris solearum antiquarum combustarum Gr. viij,
Sang. draconis Gr. xij,
Cinnabaris ʒij.

Pulvis epilatorius fratrum Mahon.

℞ Cineris ligni rec. ʒiij,
Carbon. praep. ʒiβ.

Rusma Turcarum.

(Von den Türkinnen zur Entfernung der Schamhaare benutzt.)

℞ Arsen. sulphurati flavi (Auripigmenti) ʒβ,
Calcariae vivae ʒβ,
Farin. tritici ʒvj.
Aq. ferv. q. s. ut f. pasta.

Spiritus terebinthinae.

℞ Ol. terebinth. ʒj,
Spir. vini ʒij.

Tinctura contra scabiem Hebra.

℞ Flor. sulphuris ʒvj,
Olei fagi,
Cretae āā ʒiv,
Sapon. virid. ʒj,
Spir. vini rect. ʒij.

Unguentum contra scabiem Bazin.

℞ Sulph. depur.,
Adip. suilli āā ℥j,
Kali nitr. 3j,
Rad. hellebori nigr. 3β,
Sapon. nigri ℥ij.

Unguentum contra scabiem Helmerich.

℞ Axung. porci ℥ij,
Sulph. sublim. ℥β,
Kali carbon. 3ij.

Unguentum contra scabiem Schraemli.

℞ Kalii sulphurati ℥iij,
solve in
Aq. calid. q. s.
Adde
Saponis kalini (viridis) ℥v,
Axung. porci ℥v.
Malaxetur optime.

Unguentum contra tineam Cazenave.

℞ Calcariae sulphurat. 3j,
Axung. porci ℥j.

Unguentum contra tineam Jasseri.

℞ Zinci sulphur.,
Flor. sulph. āā 3j,
Adipis suilli ℥iij—iv.

Unguentum epilatorium fratrum Mahon.

℞ Natr. carbon. venal. ℥j,

Calcar. extinct. 3iiβ,
Axung. porci 3iiβ.

Unguentum e seminibus cocculi.

℞ Sem. cocculi indici 3j,
Axung. porci 5j.

Unguentum ex oleo cadino.

℞ Ol. cadini 3β,
Axung. porci 5j.

Unguentum hydrargyri praecipitati albi.

℞ Hydrarg. amidato-bichlorati Gr. v,
Axung. porci 3j.

Unguentum sulphuratum simplex.

℞ Flor. sulphuris 3j,
Adipis suilli 5ij.

Unguentum sulphuris jodati.

℞ Sulph. jodat. 3j,
Axung. porci 5j.
(Muss stets frisch bereitet sein.)

Erste Beilage.

Uebersicht der wichtigsten Classificationen der Hautkrankheiten.

1. Willan's System,
modificirt von Bateman.

I. Ordnung. **Papulae.** — 1. Strophulus. 2. Lichen. 3. Prurigo.

II. Ordnung. **Squamae.** — 4. Lepra. 5. Psoriasis. 6. Pityriasis. 7. Ichthyosis.

III. Ordnung. **Exanthemata.** — 8. Rubeola (Morbilli). 9. Scarlatina. 10. Urticaria. 11. Roseola. 12. Purpura. 13. Erythema. 14. Erysipelas.

IV. Ordnung. **Bullae.** — 15. Pemphigus. 16. Pompholyx.

V. Ordnung. **Pustulae.** — 17. Impetigo. 18. Porrigo. 19. Ecthyma. 20. Scabies. 21. Variola.

VI. Ordnung. **Vesiculae.** — 22. Varicella. 23. Vaccina. 24. Herpes. 25. Rhypia. 26. Eczema. 27. Miliaria. 28. Aphtha.

VII. Ordnung. **Tubercula.** — 29. Phyma. 30. Molluscum. 31. Vitiligo. 32. Acne. 33. Sycosis. 34. Lupus 35. Elephantiasis. 36. Framboesia.

VIII. Ordnung. **Maculae.** — 37. Ephelis. 38. Naevus.

IX. Ordnung. **Excrescentiae.** — 39. Verruca. 40. Clavus. 41. Callus.

2. Biett's System.

Da es von denjenigen Systemen, welche die Hautkrankheiten rein nach den äusseren Erscheinungen classificiren, das bei Weitem gebräuchlichste ist, so wird es hier ausführlich und mit stetem Hinweis auf die von uns acceptirte Classification aufgeführt.

I. Exanthemata.

1. Erythema; s. Seite 45.

a) E. papulatum = Peliosis; S. 59.
E. tuberculatum = Peliosis; S. 59.

b) E. nodosum = Peliosis; S. 59;

c) E. fugax; S. 45.
E. laeve; S. 45.
E. marginatum; S. 45.
Intertrigo; S. 45.

2. Erysipelas; S. 49.

a) E. verum = E. bullosum; S. 51.
E. erraticum; S. 51.
E. oedematodes; S. 51.
E. gangraenosum; S. 51.

b) E. phlegmonodes; S. 52.

3. Roseola; S. 46.
R. aestiva, autumnalis, annulata, variolosa, vaccina, miliaris; S. 46.

4. Morbilli (Rubeola); S. 56.

5. Scarlatina; S. 56.

6. Urticaria; S. 47.

a) U. febrilis; S. 48.
U. conferta; S. 48.
b) U. evanida; S. 48.
c) U. tuberosa (Frankii) = Peliosis; S. 59.
U. perstans; S. 48.
U. subcutanea = Prurigo; S. 69.

II. Vesiculae.

1. Miliaria; S. 2.
a) M. rubra; S. 3.
b) M. alba; S. 2.

2. Varicella; S. 58.
a) V. lenticularis; S. 58.
b) V. conoides; S. 58.
c) V. globata; S. 58.

3. Eczema; S. 27.
a) E. acutum; S. 28.
1. E. simplex; S. 28.
2. E. rubrum; S. 28.
E. impetiginodes: S. 29.
E. solare; S. 30. 31.
b) E. chronicum; S. 28.
1. E. chr. mammae; S. 30.
2. E. chr. scroti et ani; S. 31.
3. E. auriculae; S. 30.
4. E. capillitii; S. 29.

4. Herpes; S. 19.
a) H. phlyctaenodes = Eczema faciei; S. 30.
H. labialis = Eczema labiale; S. 30.
H. praeputialis = Eczema praeputiale; S. 31.

b) H. zoster = Zoster; S. 54.
c) H. circinnatus = H. vesiculosus; S. 20.
d) H. iris = Peliosis; S. 59.

5. *Scabies;* S. 23.
Sc. papuliformis, lymphatica, purulenta, cachectica; S. 23.

III. Bullae.

1. *Pemphigus;* S. 79.
a) P. acutus; S. 81.
b) P. chronicus (Pompholyx diutinus); S. 80.
P. benignus; S. 80.
P. solitarius; S. 79.

2. *Rupia;* S. 77.
a) R. simplex; S. 78.
b) R. prominens; S. 78.
c) R. escharotica; S. 78.

IV. Pustulae.

1. *Variola;* S. 57.
V. discreta, confluens, inoculata.
V. modificata (Variolois); S. 57.

2. *Vaccina;* S. 57.

3. *Ecthyma;* S. 77.
E. vulgare, cachecticum, luridum; S. 78.
E. infantile; S. 78.

4. *Impetigo;* S. 36.
a) I. figurata = Herpes pustulosus; S. 20.
I. scabida = Herpes pustulosus; S. 20.
I. erysipelatodes; S. 38.

b) I. sparsa; S. 38.
c) I. larvalis = I. faciei; S. 38.
d) I. granulata = I. capitis; S. 37.

5. Acne; S. 65.
a) A. simplex; S. 65.
b) A. indurata; S. 65.
c) A. rosacea; S. 65.

6. Mentagra; S. 67.
Sycosis capillitii; S. 67.

7. Porrigo (Tinea); S. 15.
a) P. favosa = Tinea; S. 15.
b) P. scutulata = Herpes capillitii; S. 21.

V. Papulae.

1. Lichen; S. 34.
a) L. simplex; S. 34.
L. pilaris; S. 8.
L. lividus = Peliosis; S. 59.
L. circumscriptus = Herpes papulosus; S. 20.
L. gyratus = Herpes papulosus; S. 20.
α) L. urticatus; S. 34.
β) L. strophulus = Eczema infantile; S. 34.
Str. intertinctus, confertus, volaticus, albidus, candidus; S. 34. 35.
b) L. agrius; S. 35.

2. Prurigo; S. 69.
P. mitis; S. 70.
P. formicans; S. 70.
P. senilis; S. 70.
P. pedicularis; S. 70.

P. genitalium (scroti et pudendorum); S. 71.
P. podicis; S. 70.

VI. Squamae.

1. *Lepra* = Psoriasis; S. 73.
   L. vulgaris; S. 73.
   L. alphoides; S. 74.
   L. nigricans = Psoriasis syphilitica; S. 42.
2. *Psoriasis;* S. 73.
   a) P. guttata; S. 73.
   b) P. diffusa; S. 74.
   c) P. inveterata; S. 74.
   d) P. gyrata; S. 74.
      P. ophthalmica; S. 74.
      P. labialis; S. 74.
      P. praeputialis; S. 74.
      P. scrotalis; S. 74.
      P. palmaris; S. 74.
3. *Pityriasis;* S. 72.
   a) P. simplex; S. 72.
   b) P. versicolor = Chloasma; S. 14.
   c) P. rubra = Herpes squamosus; S. 20.
   d) P. nigra; S. 72.
4. *Ichthyosis;* S. 1. 7. 8. 63.

VII. Tubercula.

1. *Elephantiasis Graecorum;* S. 85.
2. *Framboesia;* S. 44.
3. *Molluscum;* S. 68.

VIII. Maculae.

1. Färbungen.

a) Bronzefarbe; S. 7.

b) Lentigo; S. 6.

c) Ephelis; S. 6.

d) Naevi materni; S. 8. 9.

α. Spili; S. 7.

β. Naevi; S. 8.

γ. Signa; S. 7. 8.

2. Entfärbungen.

a) Albinismus; S. 6.

b) Vitiligo; S. 6.

Appendix.

1. Lupus; S. 81.

a) L. superficialis; S. 82.

b) L. vorax; S. 82.

c) L. hypertrophicus; S. 83.

2. Pellagra; S. 87.

3. Syphilides: S. 40.

a) Exanthemata.

α. Roseola syph.; S. 41.

β. Maculae syph.

b) Vesiculae.

c) Pustulae.

Ecthyma syph.; S. 42.

d) Tubercula.

Lupus syph.; S. 43.

e) Papulae.

Lichen syph.; S. 41.

f) Squamae.
Psoriasis syph.; S. 42.
Lepra nigricans; S. 42.

4. *Purpura;* S. 60.
a) P. simplex; S. 60.
b) P. haemorrhagica; S. 61.
P. urticans; S. 61.
P. contagiosa; S. 62.

5. *Elephantiasis Arabum;* S. 9.

6. *Inflammatio folliculorum sebaceorum* =
Acne simplex; S. 65.

7. *Kelois* = Lupus syphiliticus hypertrophicus; S. 43.

3. Alibert's zweites System.

1. Les dermatoses eczémateuses.
2. — — exanthématheuses.
3. — — teigneuses (Kopfausschläge).
4. — — dartreuses (Flechten).
5. — — cancéreuses.
6. — — lépreuses.
7. — — véroleuses.
8. — — trumeuses.
9. — — scabieuses.
10. — — hémateuses.
11. — — distramateuses.
12. — — hétéromorphes.

4. Cazenave's System.

I. Entzündungen der Haut.

a) nicht specifische, bald acute, bald chronische.
Erythema, Erysipelas, Herpes, Urticaria etc.

b) nicht specifische, chronische.
Rhypia, Lepra, Pityriasis, Porrigo etc.

c) specifische, acute.
Rubeola, Scarlatina etc.

d) specifische, chronische.
Syphilides.

II. Secretionsanomalien

a) der Talgdrüsen.
Acne, Favus.

b) der Epidermis.
Ichthyosis, Pellagra.

c) des Pigments.
Albinismus, Ephelis.

III. Hypertrophien.
Elephantiasis Arabum.

IV. Degenerationen.
Elephantiasis Graecorum.

V. Haemorrhagien.
Purpura.

VI. Sensibilitätsstörungen.
Prurigo, Lichen.

VII. Parasiten.
Acarus, Scabies.

VIII. Krankheiten der Hautanhänge.
Alopecia, Canities, Onyxias.

5. Lebert's Classification.

I. Entzündung der Haut.

1. *Erythematöse Entzündung*, ohne flüssige Exsudatanhäufung.
   A. In Flecken auftretend.
      Morbilli. Roseola.
   B. Mehr diffuse Entzündung.
      Scarlatina. Erythema. Erysipelas.
2. *Papulöse Entzündung.*
      Lichen. Prurigo.
3. *Pomphoide Entzündung.*
      Urticaria.
4. *Blasige Entzündung.*
   A. Bullae.
      Pemphigus. Rupia.
   B. Vesiculae.
      Miliaria. Herpes. Eczema.
5. *Pustulöse Entzündung.*
      Variola. Impetigo. Ecthyma. Acne.
6. *Schuppige Entzündung.*
      Psoriasis.
7. *Tiefe, knotige, umschriebene Entzündung.*
   A. Constant eiternd.
      Furunculus. Anthrax.

B. Nicht nothwendig eiternd.
Tiefe Hauttuberositäten der Syphilis.

8. *Anhang. Hautgeschwüre.*

II. Secretionsanomalien der Haut.

1. *Der Talgdrüsen.*
Seborrhoea.

2. *Der Schweissdrüsen.*
Hyperhidrosis. Olichidrosis. Bromidrosis.

III. Haemorrhagien der Haut.
Purpura.

IV. Hypertrophien und Hyperplasien der Haut.

1. *Umschrieben.*

A. In der Epidermisschicht.
Clavus. Tyloma. Verruca. Condyloma.
Cornu cutaneum. Epitelioma.

B. In der Pigmentschicht.
Chloasma. Pigmentirter Naevus. Melanoma.

C. In der Gefässschicht.
Angioma (Telangiectasiae).

D. In den Schweissdrüsen.

E. In den Talgdrüsen.
Comedones. Krusten der Schmeerdrüsen.

F. Im Cutisgewebe.
Fibroid. Fibroplastische Geschwulst. Keloid.

G. Umschriebene, über mehrfache Hautelemente verbreitete Hyperplasien mit Neigung zu ulceröser Zerstörung.
Lupus.

2. Diffus.

A. In der Epidermis.

Ichthyosis.

B. Im Pigment.

Bronzefärbung.

C. In den tieferen Hautschichten.

α. Diffuse Hypertrophie.

Elephantiasis Arabum.

β. Mehr knollige Hypertrophie und Neubildung.

Elephantiasis Graecorum. Lepra vera.

V. Neubildungen der Haut.

Dermoidkysten. Krebs.

VI. Parasiten der Haut.

1. Pflanzliche.

Trichophyton tonsurans.
Microsporon Audouini.
— mentagrophytes.
— furfur.
Achorion Schoenleinii.
Puccinia favi.
Parasiten der Plica polonica.

2. Thierische.

A. Nemathelmia.

Filaria medinensis.

B. Acarina.

Sarcoptes scabiei.
Acarus folliculorum.

C. Insecta.

α. Aptera.

Pediculus capitis, pubis, vestimenti, tabescentium.

β. Diptera.

Pulex irritans et penetrans.

VII. Krankheiten der Haare und der Nägel.

6. Hebra's System.

I. Hyperaemien.

A. Active Hyperaemien.

a) Idiopathische act. Hyp.

Erythema thraumaticum.

b) Symptomatische act. Hyp.

1. Erythema fugax s. volaticum.
2. Roseola infantilis.
3. — variolosa.
4. — vaccina.
5. Urticaria ephemera rubra.

B. Passive Hyperaemien.

a) Idiopathische pass. Hyp.

Livor cutis.

b) Symptomatische pass. Hyp.

Cyanosis.

II. Anaemien.

Pallor cutis.

III. Secretionsanomalien.

A. Der Schweissabsonderung.

1. Hyperhidrosis, Ephidrosis.
2. Anidrosis.
3. Parhidrosis, veränderte Schweisse.
   Bromidrosis, Haemathidrosis, Urhidrosis, Chromidrosis etc.

B. Der Hautschmeerabsonderung.

a) Vermehrung derselben

1) bei gleichzeitiger Wegsamkeit der Ausführungsgänge.
   Seborrhoea.

2) bei Unwegsamkeit der Ausführungsgänge.
   Comedo (Acne punctata).
   Atheroma et Meliceris.
   Molluscum.

b) Verminderung der Talgabsonderung.

IV. Exsudate.

A. Acute Exsudate;

1) contagiöse.
   Morbilli, Scarlatina, Variola etc.

2) nicht contagiöse.
   Erythema, Roseola, Erysipelas, Urticaria, Miliaria, Sudamina, Zoster, Pemphigus acutus, Herpes.

B. Chronische Exsudate.

1. Pityriasis rubra.
2. Psoriasis.

3. Lichen ruber.
4. Acne disseminata (Finnen).
5. Sycosis s. Acne mentagra.
6. Lupus.
   a) L. exfoliativus.
   b) L. hypertrophicus.
   c) L. exulcerativus.
7. Prurigo.
8. Scabies.
9. Eczema.
   a) E. simplex.
   b) E. rubrum.
   c) E. impetiginosum.
10. Pemphigus chronicus s. Pompholyx.
11. Rupia.
12. Impetigo.
    a) I. achor.
    b) I. psydracia.
    c) I. phlyzacion s. Ecthyma.

V. Haemorrhagien.

A. Idiopathische.

Purpura thraumatica et simplex.

B. Symptomatische.

Purpura febrilis.
Purpura s. Peliosis rheumatica.
Purpura haemorrhagica.
Purpura scorbutica, typhosa, exanthematica.

VI. Hypertrophien.

A. Der Epidermis.

1. Lichen pilaris.
2. Tyloma.
3. Clavus.
4. Pityriasis simplex.
5. Ichthyosis.
6. Verruca.
7. Naevus verrucosus.

B. Des Pigments.

Lentigo, Chloasma, Melasma (s. Pityriasis nigra), Naevus spilus.

C. Des Corium.

Elephantiasis (Graecorum).

E. tuberculosa.

E. anaesthetica.

D. Der Follikel;

1. der Talgfollikel.
2. der Haarfollikel.

E. Der Hautanhänge;

1. der Haare.

Polytrichia. Trichauxe. Dermatokeras.

2. der Nägel.

Polyonychia. Onychauxe (s. Gryphosis).

VII. Atrophien.

A. Der Epidermis.

B. Des Pigments, Leucopathia.

C. Der Cutis.

D. Der Follikel.

E. Der Hautanhänge;

a) der Nägel.

b) der Haare.

VIII. Neoplasmen.

Cancroide. Lipoma. Telangiectasia. Sarcoma.

IX. Pseudoplasmen.

Carcinoma. Tuberculosis.

X. Ulceröse Processe.

XI. Parasiten.

A. Pflanzliche.

1. Favus.
2. Alopecia circumscripta.
3. Herpes tonsurans.
4. Pityriasis versicolor.

B. Thierische.

Scabies.

XII. Neurosen der Haut.

Pruritus.

Alphabetisches Register.

	Seite
Acariasis	26
Acarus folliculorum	26
— scabiei	28
Achor	12
— = Impetigo capitis	37
— barbatus	67
— granulatus	37
— larvalis	38
— mucosus	37
Achorion Schoenleinii	16
Achroma	6
Achrome congénial	6
Acne	65
— barbae	67
— disseminata	65
— indurata	65
— mentagra	67
— punctata	65
— pustulosa	65
— rosacea	65
— sebacea	63
— simplex	65
— tuberata	65
— varioliforme	66
— vulgaris indurata	65
— — simplex	65
Acrodynie	89
Albinismus	6
— partialis	6
Albinos	6
Alopecia	10
— *(Celsi)*	22
— adnata	9
— circumscripta	22
Amorpha	45
Anasarca	4
Anidrosis	2
Anonychia	11
Ansprung = Impetigo faciei	38
— = Strophulus	34
— linsenförmiger	35
— rother der Neugebornen	35
— weisser	35
Ansteckender Kopfgrind	15
Anthrax	5
— contagiosus	5
— malignus	5
— septicus	5
Ardor anguli oris	71
— faucium	71
— nasi	71

	Seite
Ardor pharyngis	71
Area Celsi	22
Areola	12
Argentosis	7
Argyrosis	7
Asturische Rose	89
Atheroma	9
Atrichia	9
Ausfahren, rothes	34
Aussatz der alten Juden	89
— — Araber	86
— europäischer	87
— Mailändischer	88
Auteurieth'sche Pusteln	31
Axillarschweiss	3
Bacchia	66
Bäckerkrätze	31
Bartfinne	67
Bläschen	12
Blaffard	6
Blasen	12
Blasenausschlag	79
— chronischer	80
Blasengrind	77
Blasenkrankheit	80
Blattern	57
Blatterrose	51
Blatter, schwarze	5
Blutfleckenkrankheit	60
— Werlhof'sche	61
Blutschwär	5
Bösartiger Kopfgrind	15
Bösartige Schälblattern	78
Borkenaussatz	89
Brandbeule	5
Bromidrosis	3
Bronzed skin	7
Bronzefarbe	7
Brustrose	52
Bullae	12
Callus	7
Calvities	10
— adnata	9
Cancroma	43
Canities	10
Carbunculus	5
Chalazium	5
Chloasma	14
— album	6
— amenorrhoicum	6
— gravidarum	6
— uterinum	6
— vulgare	14
Chromidrosis	3
Chronischer Blasenausschlag	80
Circinnus	54
Cirrhagra	11
Clavus	7
Cnesmus vulgaris	70
Cocardenflechte	59
Comedones	1. 65
Condyloma	8
— subcutaneum	65
Cornua humana	8
Corona Veneris	40
Crinones	65
Crusta lactea	38
Defluvium capillorum	10
Dermatodectes equi	26
Dermatokeras	8
Dermatonyssus avium	26
Dondos	6
Ecchymoses	4
Ecthyma	77
— antimoniale	31
— bullosum	77

	Seite
Ecthyma cachecticum	78
— infantile	78
— luridum	78
— syphiliticum	42
— vulgare	78
Eczema	27
— acutum	28
— ani	31
— auriculae	30
— capillitii s. capitis	29
— capitis *(Lebert)*	37
— chronicum	28
— ciliorum	30
— extremitatum	30
— facieii	30
— impetiginodes	29
— — *(Lebert)*	38
— infantile	34
— labiale	30
— larvale	38
— mammae	30
— manuum	31
— marginatum	31
— mercuriale	31
— palpebrarum	30
— partiale	29
— pedum	31
— penis	31
— perinaei	31
— praeputiale	31
— rubrum	28
— scrotale	31
— siccum	29
— simplex	28
— solare	30. 31
— superciliorum	30
— trunci	30
— umbilicale	30

	Seite
Eczema universale	29
— vulvae	31
Eiterblasen	12
Einfache Schwinde	20
Elephantenaussatz	86
— knotiger	86
— verstümmelnder	86
Elephantenbein	9
Elephantia alba	89
Elephantiasis	85
— alopecia	86
— anaesthetica	86
— Arabum	9
— cruris	9
— Graecorum	86
— mutilans	85
— scroti	9
— tuberculosa	86
Elsterneger	6
Entfärbungen	18
Ephelides	6
— *(Biett)*	6
— gravidarum	6
— hepaticae	14
— syphiliticae	44
Ephidrosis	8
Epinyctis	70
Erbgrind	15
Erdbeerpocken	44
Erosio	5
Erysipelas	49
— bullosum	51
— erraticum	51
— gangraenosum	51
— habituale	52
— impetiginodes	51
— marginatum	51
— neonatorum	52

	Seite
Erysipelas oedematodes	51
— phlegmonodes	52
— verum	51
— vesiculosum	51
Erythema	45
— fugax	45
— iris	59
— laeve	45
— marginatum	45
— nodosum	59
— papulatum	59
— tuberculatum	59
Essera	47
Europäischer Aussatz	87
Exanthema Autenriethii	31
Exanthemata	12
Excoriatio	5
Excrescentiae	13
Exdermoptosis follicularis	65
Färbungen	13
Falcadine	48
Falsche Krätze	28
Farbiger Schweiss	3
Favus (Primitivform)	13
— = Tinea	15
— = Impetigo capitis	37
— scutiformis	21
— vulgaris	15
Febris porcellanea	47
— urticata	47
Feigenausschlag	67
Feigenmal	67
Feigwarze	8
Fette Krätze	23
Feuchter Grind	37
Feuchtwarze	8
Feu de St. Antoine	49
Filaria medinensis	27
Filzlaus	27
Finne	65
Fischschuppenkrankheit	8
Flöhe	27
Flugfeuer	35
Formica ambulativa	26
Framboesia	44
Fratt	45
Freisam	38
Fressende Flechte	82
Fressender Grind	20
Frieselbläschen	2
Frieselfieber	2
Frieselschweiss	2
Furfurisca	72
Furunculus	5
Fussschweiss	3
Gale	23
Gelenkaussatz	86
Gerstenkorn	5
Gesichtsgrind, nässender	38
Gewürzkrämerkrätze	74
Gneiss	72
Grando	5
Grauwerden der Haare	10
Grind, feuchter	37
— fressender	20
— nässender	37
— wandernder	20
Grosse Schälblattern	80
Grützbeutel	9
Gryphosis	11
Gürtelrose	54
Guineapocken	44
Guineawurm	27
Gutta rosacea oenepotarum	66
— rosea	66
Haarsackmilbe	26

	Seite
Haemathidrosis	8
Haemorrhoidalausschlag	70
Haemorrhoidalflechte	21. 31
Halo	12
Halsband der Venus	40
Hautschabe	69
Hautwassersucht	4
Heidepocken	80
Helkose	5
Hernia carnosa	9
Herpes	19
— *(Cullen)*	20
— capillitii	21
— circinnatus	20
— crustaceus	20
— esthiomenus	82
— exedens	82
— faciei	80
— furfuraceus	20
— inguinalis	21
— iris	59
— labialis	80
— papulosus	20
— phlyctaenodes	80
— praeputialis	31
— progenitalis	31
— pseudosyphilis	31
— pustulosus	20
— rodens	82
— serpigo	20
— squamosus	20
— — *(Richter)*	73
— tondens	21
— tonsurans	21
— unguium	21
— vesiculosus	20
— zona	54
— zoster	54
Hirsuties acquisita	10
Hitzbläschen	28
Hitzblätterchen = Eczema acutum	28
— = Strophulus	34
Hof	12
Holzbock	26
Honiggrind	37
Hordeolum	5
Hühnerauge	7
Hyperhidrosis	2
Hypertrophia pilorum	10
— unguium	11
Hystricismus	8
Ichthyosis congenita	7
— cornea	8
— hystrix	8
— sebacea	1. 63
— simplex	7
Icterus	7
Ictus ab insectis	27
Ἴδρωα	2
Ignis persicus	5
— sacer	49
— St. Antonii	49
Impetigo	13. 36
— = Psoriasis	73
— achor	37
— acuta	37
— capitis	37
— chronica	37
— circumscripta	37
— confluens	37
— erysipelatodes	38
— extremitatum	38
— facialis rubra	38
— faciei	38
— figurata	20

	Seite
Impetigo granulata	37
— larvalis	38
— lupinosa	37
— phlyzacion	77
— psydracia	37
— pudendorum	38
— scabida	20
— sicca	74
— sparsa	38
— trunci	38
— universalis	38
Insectenstiche	27
Intertrigo	45
Judenzopf	11
Jüdischer Aussatz	89
Ixodes ricinus	26
Kakerlaken	6
Keloid	43
Kelois	43
Kieferaussatz	67
Kleiderlaus	27
Kleienartiger Kopfgrind	29
Kleienflechte	72
Κνησμος	70
Knötchen	13
Knötchenkrätze	70
Knollen	13
Knollenaussatz	86
Knollenkrebs	43
Knorpelaussatz	86
Knotenausschlag	68
Knotenflechte	34
Knotiger Elephantenaussatz	86
Koltun	11
Kopfgrind, ansteckender	15
— bösartiger	15
— kleienartiger	29
— münzförmiger	21
Kopfgrind, schildförmiger	21
— schüsselförmiger	21
— schuppiger	29
— trockner	15
Kopflaus	26
Kopfschabe	72
Krätze	23
— falsche	28
— fette	23
— Norwegische	23
Krätzmilbe	23
Krankheit von St. Paul	44
Krimm'sche Krankheit	86
Kuhpocken	57
Kupferausschlag	66
Kupferhandel	66
Kupferrose	66
Lactumen	38
Läuse	26
Läusesucht	27
Landscorbut	61
Leberflecke	6
Leichdorn	7
Lentigo	6
— *(Biett)*	6
Leontiasis	85
Lepra	73
— alba	89
— alopecia	86
— alphoides	74
— Arabum	85
— asturiensis	89
— crustacea	20
— crustosa	89
— elephantia	85. 86
— fungifera	44
— Graecorum	73
— holsatica	43

	Seite
Lepra judaica	89
— leonina	85. 86
— leuce	89
— lombardica	88
— malabrica	9
— nigricans	42
— nodosa	85 86
— phlegmatica	89
— scabiosa	20
— septentrionalis	43
— squamosa	89
— tuberculosa	85. 86
— umbrosa	89
— vulgaris	73
Leptus autumnalis	26
Leucaethiopia	6
Leucopathia congenita	6
Λευχη	89
Lichen	34
— acutus	34
— agrius	35
— chronicus	34
— circumscriptus	20
— confertus	34
— diffusus	34
— figuratus	34
— gyratus	20
— lividus	59
— marginatus	45
— orbicularis	34
— pilaris	8
— ruber	35
— simplex	20
— — acutus	34
— — chronicus	34
— sparsus	34
— Strophulus	34
— syphiliticus	41
Lichen urticatus	34
Linsenförmiger Ausprung	35
Lues sarmatica	11
Lupus	81
— erythematosus	82
— exfoliativus	82
— exulcerans	82
— — syphiliticus	43
— gyratus	82
— hypertrophicus	83
— — syphiliticus	43
— idiopathicus	84
— nodosus	83
— orbicularis	82
— perforans	82
— phagedaenicus	82
— rodens	82
— scrophulosus	84
— serpiginosus	82
— — syphiliticus	43
— superficialis	82
— — syphiliticus	43
— syphiliticus	43. 84
— tuberculosus	83
— vorax	82
— — syphiliticus	43
Maculae	13
Madarosis	10
Mailändischer Aussatz	88
Maladie de la Teste	88
Mal de la baie de St Paul	44
— — rosa	89
— del sole	88
— di Fiume	43
— — Scerlievo	43
— rosso	88
Mama pian	44
Margaretizza	43

	Seite
Marschkrankheit	43
Masern	56
Mastitis	52
Mehlflechte	20
Μελας	89
Melasmata	7
Meliceris	37
Melitagra = Impetigo capitis	37
— = — faciei	38
Mentagra	67
— infantum	38
Microsporon furfur	15
— mentagrophytes	67
Milchgrind	38
Miliaria	2
— alba	2
— rubra	3
Milium	1
Milzbrandcarbunkel	5
Mitesser	1. 65
Modificirte Pocken	57
Moles	7
Molluscum	9. 68
— contagiosum	68
— pendulum	69
Morbilli	56
Morbus Addisonii	7
— ampullaceus	79
— bullosus	79
— canadensis	44
— croatus	43
— dittmarsicus	43
— haemorrhagicus Werlhofii	61
— maculosus Werlhofii	61
— phoenicus	85
— St. Lazari	85
Morta	79
Morulus	43
Münzförmiger Kopfgrind	21
Muttermäler (s. a. Naevus)	8
Nässender Gesichtsgrind	38
— (Kopf-) Grind	37
Naevi	8
Naevus simplex	7
— spilus	7
Nagelschwund	11
Nègres blancs	6
Neolepra	87
— aquitanica	88
— asturiensis	88
— lombardica	88
— parisiensis	89
Nesselausschlag	47
Nesselfieber	47
Norwegische Krätze	23
Oedema	4
Oidium Schoenleinii	16
Onychatrophia	11
Onychauxe	11
Onychia	11
Onychogryphosis	11
Onychomycosis	11
Ophiasis	89
— = Alopecia	10
— = Area Celsi	22
— leuce	89
— sordida	89
Pachydermia	9
Paedophlysis bullosa	80
— escharotica	78
Panicula	5
Papeln	13
Papula fera	35
— rotunda	20
Papulae	13

	Seite
Parhidrosis	8
Parulis	52
Pediculus capitis	26
— pubis	27
— tabescentium	27
— vestimenti	27
Peliosis	58
— = Purpura	60
— haemorrhagica	61
— rheumatica	58
— simplex	60
Pellagra	87
Pemphigus	79
— acutus	81
— chronicus	80
— infantilis benignus	80
— — gangraenosus	78
— — malignus	78
— neonatorum s. Pemphigus infantilis.	
— senilis	80
Perinaealschweiss	3
Pes febricitans	9
Petechiae	4
— sine febre	60
Phlyzacia	77
— chronique	77
Phlyzacium	12
Phthiriasis	26
Phyma	5. 13
— furunculus	5
— hordeolum	5
— simplex	5
Phytoalopecia	21
Pians, les	44
Pityriasis	72
— capitis	72
— neonatorum	63
Pityriasis nigra	72
— rubra	20. 72
— simplex	72
— universalis	7
— versicolor	72
Plica polonica	11
Pocken	57
— modificirte	57
Poliosis	10
Polytrichia	10
Pomphi	13
Pompholyx	79
— benignus	80
— diutinus	80
— epinyctis	78
— solitarius	79
— vulgaris	80
Porphyra	60
Porrigo	72
— decalvans	22
— favosa *(Biett)*	15
— — *(Cazenave)*	15
— — *(Willan)*	37
— furfurans	29
— granulata	37
— larvalis	38
— lupinosa	15
— scutulata	21
Porrus	8
Porzellanfieber	47
Prurigo	69
— formicans	70
— genitalium	71
— haemorrhoidalis	70
— localis	70
— mitis	70
— — = Lichen simpl.	34
— pedicularis	70

	Seite
Prurigo podicis	70
— scroti	70
— senilis	70
— vaginae	71
Pruritus	70
Pseudoerysipelas	52
Psora	23
Psoriasis	73
— annulata	73
— conferta	74
— diffusa	74
— figurata	74
— guttata	73
— gyrata	74
— inveterata	74
— labialis	74
— numularis	74
— ophthalmica	74
— orbicularis	74
— palmaris	74
— — syphilitica	42
— plantaris syphilitica	42
— praeputialis	74
— punctata	73
— scrotalis	74
— scutellata	73
— syphilitica	42
Psydracia acne	65
— tinea	29
Psydracium	12
Pulex irritans	27
— penetrans	27
Purpura	60
— contagiosa	62
— exanthematica	62
— haemorrhagica	61
— idiopathica	61
— maculosa	60
Purpura papulosa	59
— scorbutica	62
— senilis	61
— simplex	60
— symptomatica	61
— thraumatica	61
— typhosa	62
— urticans	61
Purpurausschlag	60
Pustulae	12
Pustula maligna	5
— nocturna	78
Pygagria	70
Quaddeln	13
Radesyge	43
— canadensis	44
— istrica	43
— scotica	43
Räudemilben	26
Räudiger Schuppenaussatz	89
Regenbogenflechte	59
Rhypia	77
— cachectica	78
— escharotica	78
— gangraenosa	78
— prominens	78
— simplex	78
— vulgaris	78
Ringelflechte	20
Ringwurm	20
Rötheln	56
Rose	49
— asturische	89
Roseola	46
— aestiva	46
— annulata	46
— autumnalis	46
— infantilis	46

	Seite
Roseola miliaris	46
— syphilitica	41
— typhosa	46
— vaccina	46
— variolosa	46
Rother Ausprung der Neugeborenen.	35
Rothes Ausfahren	34
Rothlauf	49
Rubeola	56
Rupia s. Rhypia.	
Sägesprünge	38
Salzfluss	31
Sarcocele aegyptiaca	9
— malabrica	9
Sarcoptes hominis	23
— scabiei	23
Satyria	85
Satyriasis	85
Scabies	23
— cachectica	23
— capitis lupina	15
— crustosa	23
— lymphatica	23
— norwegica	23
— papuliformis	23
— purulenta	23
— sicca=Prurigo formicans	70
— — = Psoriasis guttata	73
Scabrities	11
Scarlatina	56
Scerlievo, mal di	43
Schälblätterchen	34
Schälblasen	80
Schälblattern, bösartige	78
— grosse	80
Scharlach	56
Scharlachfieber	56
Schildförmiger Kopfgrind	21
Schmutzflechte	77
Schmutzgrind	77
Schmutzrufe	77
Schüsselförmiger Kopfgrind	21
Schuppen	13
Schuppenaussatz, räudiger	89
— weisser	89
Schuppiger Kopfgrind	29
Schutzblattern	57
Schutzpocken	57
Schwammauswuchs	68
Schwarze Blatter	5
Schweisssucht	3
Schwiele	7
Schwinde, einfache	20
Schwindflechte	20
Scleroma adultorum	1
Seborrhagia adultorum	63
— neonatorum	63
Seborrhoea	63
— congestiva	63
Serpigo	13
— diffusa	20
Sibbens	48
Signa	7. 8
Simple pimple	65
Sivvens	48
Sommeraussatz	87
— von Guienne	88
Sommersprossen	6
Spedalskhed	86
Spili	7
Spiloplaxia	85
Spiloplaxie indienne	86
— scorbutique	89
— vulgaire	89
Spilt	43

	Seite
Squamae	13
Stachelbeermilbe	26
Stachelschweinmenschen	8
Stearrhoea	1. 63
— flavescens	64
— nigrescens	64
Stinkender Schweiss	8
Strophulus	34
— albidus	35
— candidus	35
— confertus	34
— intertinctus	35
— juvenilis	34
— lenticularis	35
— volaticus	35
Subcutane Condylome	65
Sudamina	2
Sudor anglicus	2
Sycosis	67
— barbae	67
— capillitii	67
— menti	67
Symbiotes	26
Syphilides	40
Syrones	65
Teigne tondante	21
Telangiectasiae	8
Tinea	15
— = Eczema capitis	29
— amiantacea	30
— annularis	21
— barbae	38
— confluens	16
— corrosiva	15
— disseminata	16
— facialis	38
— favosa	15
— — = Impetigo cap.	37
Tinea fondens	21
— furfuracea = Eczema capitis	29
— — = Pityriasis	72
— granulata	37
— lactea	38
— lupinosa	15
— muciflua	37
— mucosa	38
— neonatorum	63
— porriginosa	29
— sicca	15
— — incurabilis	15
Trichauxe	10
Trichoma	11
Trichophyton tonsurans	19
Trockner Kopfgrind	15
Tuberculа	13
Tyloma	7
Ueberröthe	49
Ulceratio	5
Uritis nocturna	78
Urticaria	47
— chronica	48
— conferta	48
— evanida	48
— febrilis	48
— perstans	48
— porcellanea	47
— subcutanea	69
— tuberosa *(Frankii)*	59
Vaccina	57
Varicella	58
— conoides	58
— globata	58
— lenticularis	58
Variola	57
— modificata	57

	Seite
Variolois	57
Varus	65
— comedo	65
— mentagra	67
Vegetationes	13
Verruca	8
Verstümmelnder Elephantenaussatz	86
Vesiculae	12
Vibices	4
Vitiligo	6
— gravior	89
— nigra	89
Vogelmilbe	26
Wandernder Grind	20
Wanderrose	51
Warze	8
Weichselzopf	11
Weinflecke	8
Weisser Ansprung	35
— jüdischer Aussatz	89
Weisser Schuppenaussatz	89
Weisswerden der Haare	10
Werlhof'sche Blutfleckenkrankheit	61
Wichtelzopf	11
Wirthshausschild	66
Wolf	45
Wunde Brustwarzen	30
Wundsein der Erwachsenen	45
— — Kinder	45
Xeroderma	1
Ξυσμοι	70
Yaws	44
Zahnrose	52
Zona	54
Zoster	54
— abdominis	54
— capitis	54
— dorsi	55
— extremitatum	55
— pectoris	54

Buchdruckerei von Gustav Lange in Berlin, Friedrichsstrasse 103.

ıläge.

29).	**Pityriasis capitis** (S. 72).	**Area Celsi** (S. 22).
aut fahren dem Ber- es Inhalts ssen.	Auf normal gefärbter, sehr trockner Haut bilden sich (ohne Exsudation) Schüpp- chen.	Es entstehen einzelne kleine, glatte, runde Flecke auf dem Kopfe, von denen plötzlich alle Haare ausfallen.
des Haar umgeben		Schüppchen, Bläschen u. dgl. fehlen.

In demselben Verlage ist erschienen und durch
zu beziehen:

Lehrbuch
der
speciellen Pathologie und
Mit besonderer Rücksicht auf Physiologie und pa
Von
Prof. Dr. F. Niemeyer.
In zwei Bänden.
I. Bd. (in 2 Abth.) und II. Bd. 1. A
gr. Lex.-8vo. brosch. Preis 6 Th
Die 2. Abth. des II. Bdes. (Schluss des Werkes) e

Balneologia poetica
das ist
ein kurzweiliges Repetitorium der langw
für Cursisten
und solche, die es werden wollen und
In zwanglose Reime gebr
von
Fridericus Montanus.
12mo. eleg. brosch. Preis 10 S

Pathologie und Therapie
der
Kinder-Krankhei
Von
Dr. Ch. West.
Deutsch bearbeitet von Ober-Stabsarzt D
Dritte Auflage. gr. 8vo. 2 Thlr 20

Klinik der Unterleibs-Krankheiten.

Von

Prof. Dr. **Ed. Henoch.**

Zweite veränderte Auflage. 3 Bände. gr. 8vo. 6 Thlr.

Handbuch der Balneotherapie.

Praktischer Leitfaden bei Verordnung der Mineral-Quellen, Molken, Seebäder, klimatischer Kurorte etc.

von

Docent Dr. **H. Helfft.**

Vierte umgearb. und vermehrte Auflage. Mit 1 Heilquellen-Karte von Kiepert. gr. 8vo. 3 Thlr. 10 Sgr.

Die Electricität

in ihrer Anwendung

auf praktische Medizin.

Von

Dr. **Mor. Meyer.**

2te gänzlich umgearb. und vermehrte Auflage. gr. 8vo. 2 Thlr.

Die Kehlkopf-Krankheiten.

Klinisch bearbeitet

von

Prof. Dr. **H. Rühle.**

Mit 4 Kupfertafeln. gr. 8vo. 1 Thlr. 28 Sgr.

COUNTWAY LIBRARY
HC 21HA G